



Einzelabschluss (HGB)  
2025  
MBB SE, Berlin

<b>AKTIVA</b>	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	EUR	EUR
<b><u>A. Anlagevermögen</u></b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	712,00	12.043,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	419.208,00	139.892,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	62.060,78
	<u>419.208,00</u>	<u>201.952,78</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.866.491,82	94.700.785,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500.000,00	2.500.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	127.782.129,40	80.963.775,91
	<u>215.148.621,22</u>	<u>178.164.561,35</u>
	<u>215.568.541,22</u>	<u>178.378.557,13</u>
<b><u>B. Umlaufvermögen</u></b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	146.640,73	141.682,99
davon aus Lieferungen und Leistungen	( 46.603,73 )	( 141.682,99 )
2. Sonstige Vermögensgegenstände	10.392.382,16	9.051.597,08
	<u>10.539.022,89</u>	<u>9.193.280,07</u>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	128.419.772,86	104.835.060,40
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
	89.405.068,65	64.340.165,11
	<u>228.363.864,40</u>	<u>178.368.505,58</u>
<b><u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		
	15.634,63	18.152,72
	<u>443.948.040,25</u>	<u>356.765.215,43</u>

<b>PASSIVA</b>	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	EUR	EUR
<b><u>A. Eigenkapital</u></b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	5.436.169,00	5.436.169,00
Nennbetrag eigener Anteile	-120.018,00	-25.555,00
	<u>5.316.151,00</u>	<u>5.410.614,00</u>
Bedingtes Kapital	( 240.000,00 )	( 240.000,00 )
<b>II. Kapitalrücklage</b>	22.778.504,66	22.778.504,66
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Gesetzliche Rücklage	60.989,85	60.989,85
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<u>409.295.969,56</u>	<u>326.420.471,35</u>
	<u>437.451.615,07</u>	<u>354.670.579,86</u>
<b><u>B. Rückstellungen</u></b>		
1. Steuerrückstellungen	1.141.554,00	1.332.563,00
2. Sonstige Rückstellungen	4.765.047,56	303.123,05
	<u>5.906.601,56</u>	<u>1.635.686,05</u>
<b><u>C. Verbindlichkeiten</u></b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.956,77	253.319,55
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	624,75	176,72
davon aus Lieferungen und Leistungen	( 624,75 )	( 176,72 )
3. Sonstige Verbindlichkeiten	480.242,10	205.453,25
davon aus Steuern	( 474.476,26 )	( 198.600,41 )
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	( 5.765,84 )	( 6.253,52 )
	<u>589.823,62</u>	<u>458.949,52</u>
	<u>443.948.040,25</u>	<u>356.765.215,43</u>

	2025	2024
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.819.998,28	1.819.999,96
2. Sonstige betriebliche Erträge	112.243.640,11	1.670.981,12
- davon aus Währungsumrechnungen	( 3.269,27 )	( 1.443.650,88 )
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.930.445,72	-4.595.367,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-227.092,25	-193.078,62
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-82.485,08	-45.596,24
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.117.387,74	-3.254.199,99
- davon aus Währungsumrechnungen	( -1.004.708,68 )	( -3.088,41 )
6. Erträge aus Beteiligungen	5.500.585,22	3.174.199,16
- davon aus verbundenen Unternehmen	( 5.500.585,22 )	( 3.174.199,16 )
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.561.117,41	8.960.470,08
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.579.720,86	5.805.641,19
- davon aus verbundenen Unternehmen	( 100.037,00 )	( 163.842,00 )
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-15.461.924,51	-2.006.873,64
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.448,94	-1.236,38
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-385.964,40	-1.177.609,70
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>112.495.313,24</b>	<b>10.157.329,19</b>
13. Sonstige Steuern	-1.472,00	-2.100,00
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>112.493.841,24</b>	<b>10.155.229,19</b>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	326.420.471,35	357.488.364,40
16. Dividendenausschüttung	-17.731.920,33	-5.376.098,70
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	-26.901.408,00
18. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,00	26.901.408,00
19. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,00	280.223,00
20. Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	-280.223,00
21. Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0,00	-280.223,00
22. Kauf eigener Anteile	-11.886.422,70	-39.931.242,29
23. Einstellung aus Aktienoptionsausübung	0,00	4.395.201,75
24. Gewährte Aktienoptionen ohne Einzahlung	0,00	-30.760,00
<b>25. Bilanzgewinn</b>	<b>409.295.969,56</b>	<b>326.420.471,35</b>

## Anhang zum Geschäftsjahr 2025

### I. Allgemeine Erläuterungen

Die MBB SE hat ihren Sitz am Kurfürstendamm 188, 10707 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist eine seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistete Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzes und Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß §§ 267 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 264d HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten ermittelt sich nach § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die angesetzte Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände beträgt 3 Jahre, während die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zwischen 3 und 13 Jahren liegen.

Im Finanzanlagevermögen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen erfolgt der Ansatz zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder einem gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten nebst Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt. Der Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird vom Grundkapital abgesetzt. Dies gilt auch wenn die Aktien am Bilanzstichtag treuhänderisch von Dritten gehalten werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird im Bilanzgewinn berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des unternehmensindividuellen Ertragssteuersatzes, der zum Zeitpunkt des Abbaus temporärer Differenzen erwartet wird. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung wird von dem Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Aktive latente Steuern werden entsprechend nicht bilanziert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt erfasst. Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet. Bei einer kürzeren Laufzeit erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

## III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Anschaffungskosten (T€)	01.01. 2025	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12. 2025
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	338	0	0	0	0	338
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	484	269	84	33	0	804
2. Geleistete Anzahlungen	62	22	-84	0	0	0
	<b>546</b>	<b>291</b>	<b>0</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>804</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	94.701	1.643	0	11.477	0	84.866
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	2.500	0	0	0	0	2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	82.518	97.350	0	37.772	0	142.096
	<b>179.719</b>	<b>98.993</b>	<b>0</b>	<b>49.249</b>	<b>0</b>	<b>229.462</b>
<b>Gesamt</b>	<b>180.603</b>	<b>99.284</b>	<b>0</b>	<b>49.282</b>	<b>0</b>	<b>230.604</b>

Abschreibungen (T€)	01.01. 2025	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12. 2025
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	326	11	0	0	0	337
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	344	71	0	30	0	385
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	<b>344</b>	<b>71</b>	<b>0</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>385</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0	0	0	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.554	14.043	0	78	1.205	14.314
	<b>1.554</b>	<b>14.043</b>	<b>0</b>	<b>78</b>	<b>1.205</b>	<b>14.314</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.224</b>	<b>14.125</b>	<b>0</b>	<b>108</b>	<b>1.205</b>	<b>15.036</b>

Buchwerte (T€)	31.12. 2024	31.12. 2025
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12	1
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	140	419
2. Geleistete Anzahlungen	62	0
	<b>202</b>	<b>419</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	94.701	84.866
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	2.500	2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	80.964	127.782
	<b>178.165</b>	<b>215.149</b>
<b>Gesamt</b>	<b>178.379</b>	<b>215.569</b>

Die Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen ein Firmenfahrzeug, Büroeinrichtung und -ausstattung sowie IT-Hardware. Die Zugänge betreffen hauptsächlich den Erwerb von Büroeinrichtung und -ausstattung.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 1.643 T€ durch Kauf von Anteilen an der Friedrich Vorwerk Group SE. Die Abgänge von 11.477,2 T€ betreffen im Wesentlichen Anteilsverkäufe an der Friedrich Vorwerk Group SE (6.442,8 T€), an der Aumann AG (4.350,0 T€) sowie an der Delignit AG (607,1 T€), denen insgesamt ein erfolgswirksamer Bruttoerlös von 123.343,8 T€ gegenübersteht. Die Beteiligungsquote an der Friedrich Vorwerk Group SE beträgt 44,26 % (Vorjahr: 50,49 %), an der Aumann AG 47,81 % (Vorjahr: 48,53 %) sowie 56,11 % an der Delignit AG (Vorjahr: 60,37 %).

Die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen an die polnische Tochtergesellschaft Hanke Tissue.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten überwiegend Aktien von verschiedenen börsennotierten Unternehmen. Auf einzelne Aktien wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 14.043,1 T€ (Vorjahr: 1.914,7 T€) erfasst, demgegenüber standen Wertaufholungen von 1.205,5 T€ (Vorjahr: 2.113 T€). Der Zeitwert aller Aktien lag um 15.285,5 T€ über dem Buchwert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 146,6 T€ (Vorjahr: 141,7 T€) beinhalten Zinsforderungen sowie Forderungen aus Kostenumlagen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 6.812,5 T€ (Vorjahr: 5.695,5 T€). Des Weiteren beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Goldbestände in Höhe von 2.396,5 T€ (Vorjahr: 2.396,5 T€) und abgegrenzte Stückzinsen von 1.183,4 T€ (Vorjahr: 959,6 T€). Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 10.539,0 T€ (Vorjahr: 9.193,3 T€) sind, mit Ausnahme des Goldbestandes, vor Ablauf eines Jahres fällig. Der Marktwert der Goldbestände zum Bilanzstichtag beträgt 9.301,6 T€.

Die sonstigen Wertpapiere beinhalten handelbare Unternehmens- und Staatsanleihen sowie ein ETP, der mit physischen Bitcoins unterlegt ist. Der Wert der sonstigen Wertpapiere beträgt 128.419,8 T€ (Vorjahr: 104.835,1 T€). Auf einzelne Wertpapiere wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 1.418,9 T€ (Vorjahr: 92,2 T€) erfasst, demgegenüber liegt der Zeitwert aller sonstigen Wertpapiere um 3.704,5 T€ über dem Buchwert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben für Leistungen, welche das Folgejahr betreffen.

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.436.169,00 € (Vorjahr: 5.436.169,00 €) und ist eingeteilt in 5.436.169 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Nennwert der im Rahmen vorheriger sowie des seit November 2024 stattfindenden Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien von 120.018,00 € wird vom gezeichneten Kapital abgezogen. Weitere Ausführungen zum Erwerb eigener Aktien sind im Abschnitt Angaben zum Kapital enthalten.

Die Steuerrückstellungen betragen 1.141,6 T€ (Vorjahr: 1.332,6 T€) und betreffen insbesondere Rückstellungen für Körperschaftsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für den Bonus der Geschäftsführenden Direktoren von 3.745,8 T€, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 659,3 T€ (Vorjahr: 144,9 T€) und Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsleistungen von 80,5 T€ (Vorjahr: 87,5 T€).

Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 386,0 T€ (Vorjahr 101,5 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 109,0 T€ (Vorjahr: 253,3 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer von 88,5 T€ (Vorjahr: 97,1 T€). Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sind innerhalb eines Jahres fällig. Dasselbe galt für die Verbindlichkeiten zum Vorjahresstichtag.

Für Büroräume bestehen Aval-Mietbürgschaften in Höhe von 84,0 T€ (Vorjahr 84,0 T€). Darüber hinaus liegen zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse vor.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze aus Managementumlagen in Höhe von 1.820,0 T€ (Vorjahr: 1.820,0 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen insbesondere Erträge aus dem Verkauf von Anteilen an Beteiligungen i.H.v. 111.944,0 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3,3 T€ (Vorjahr: 1.443,7 T€) und sonstige betriebliche Erträge aus konzerninternen Kostenumlagen in Höhe von 177,1 T€ (Vorjahr: 150,2 T€).

Der Personalaufwand umfasst die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE. Darin enthalten ist auch der Bonus der Geschäftsführenden Direktoren in Höhe von 3.745,8 T€. Im Vorjahr waren im Personalaufwand noch Aufwendungen aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 in Höhe von 2.645,6 T€ enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungsumrechnung von 1.004,7 T€ (Vorjahr: 3,0 T€), Aufwendungen aus Abgängen von Finanzanlagen und sonstigen Wertpapieren von 925,0 T€ (Vorjahr: 1.502,9 T€), Rechts- und Beratungskosten von 407,1 T€ (Vorjahr: 337,6 T€), davon Aufwendungen aus Beratungsdienstleistungen durch die Verwaltungsratsmitglieder 140,0 T€ (Vorjahr: 136,0 T€), Aufwendungen für Miete und Leasing von 328,4 T€ (Vorjahr: 434,5 T€), Aufwendungen für Versicherungen von 161,3 T€ (Vorjahr: 167,2 T€) und Aufwendungen für Hauptversammlung, Börsennotierung und Investor Relations von 114,5 T€ (Vorjahr: 103,4 T€).

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Ausschüttungen der Friedrich Vorwerk Group SE in Höhe von 2.917,9 T€ (Vorjahr: 1.199,2 T€), der Aumann AG von 1.387,7 T€ (Vorjahr 1.480,3 T€), der Hanke Tissue Sp. z o. o. in Höhe von 888,0 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) und der Delignit AG von 307,0 T€ (Vorjahr: 494,7 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 12.733,2 T€ (Vorjahr: 6.149,2 T€) und Erträge aus Dividenden von 1.622,4 T€ (Vorjahr: 698,1 T€). Es wurden Zuschreibungen auf Finanzanlagen und sonstige Wertpapiere in Höhe von 1.205,5 T€ erfasst (Vorjahr: 2.113,2 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge belaufen sich auf 3.579,7 T€ (Vorjahr: 5.805,6 T€) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus der Anlage von Festgeldern, sowie Zinserträge aus Anleihen.

## V. Sonstige Angaben

**Gesellschaftsorgane**

Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

*Verwaltungsrat*

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE sowie Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und der DTS IT AG.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026.

*Geschäftsführende Direktoren*

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Financial Officer (CFO)
- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO) bis zum 30. Juni 2025
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO) bis zum 30. Juni 2025

Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung vom 16. Januar 2025 wurden Dr. Christof Nesemeier, Gründungsaktionär und Executive Chairman, sowie Torben Teichler für eine weitere Amtszeit von 4,5 Jahren bis zum 31. Dezember 2029 als Geschäftsführende Direktoren bestellt. Die Neuaufstellung der Geschäftsführung erfolgte im Zusammenhang mit den Entscheidungen von Dr. Constantin Mang sowie Dr. Jakob Ammer, ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht zu verlängern.

Dr. Christof Nesemeier verantwortet als Executive Chairman die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions sowie Operations. Torben Teichler verantwortet als Chief Financial Officer die Bereiche Kapitalanlage, Finanzen und Investor Relations.

**Vergütung der Organe**

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Die Abnahme der Bezüge der Geschäftsführenden Direktoren resultiert daraus, dass im Vorjahr das Aktienoptionsprogramm 2020 zur Anwendung kam. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe	2025	2024
Geschäftsführende Direktoren	4.701	11.629
Verwaltungsrat	310	311

**Beteiligungsunternehmen**

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag folgende Beteiligungen:

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Wäh- rung	Eigen- kapital TLW <sup>1</sup>	Ergebnis TLW <sup>1</sup>
<b>Aumann AG</b>	<b>Beelen</b>	<b>47,81 %</b>	<b>EUR</b>	<b>145.714</b>	<b>9.386</b>
Aumann Beelen GmbH <sup>2</sup>	Beelen	100,00 %	EUR	5.552	0
Aumann Berlin GmbH	Beelen	100,00 %	EUR	-10.242	-354
Aumann Winding and Automation Inc.	Clayton / USA	100,00 %	USD	-37	-15
Aumann Lauchheim GmbH	Lauchheim	100,00 %	EUR	-1.740	-1.259
Aumann Espelkamp GmbH	Espelkamp	100,00 %	EUR	5.646	719
Aumann Immobilien GmbH	Espelkamp	100,00 %	EUR	1.441	180
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH	Limbach-Oberfrohna	100,00 %	EUR	25.613	11.165
Aumann Technologies (China) Ltd.	Changzhou / China	100,00 %	CNY	20.710	-256
<b>CT Formpolster GmbH</b>	<b>Löhne</b>	<b>100,00 %</b>	<b>EUR</b>	<b>4.702</b>	<b>-481</b>
<b>Delignit AG</b>	<b>Blomberg</b>	<b>56,11 %</b>	<b>EUR</b>	<b>25.248</b>	<b>578</b>
Blomberger Holzindustrie GmbH <sup>4</sup>	Blomberg	100,00 %	EUR	3.564	0
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	124	-1
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	2.805	464
Delignit North America Inc.	Atlanta / USA	100,00 %	USD	3.663	689
Delignit Technologies Italia S.r.l. <sup>6</sup>	Ceremate/Italien	100,00 %	EUR	10	0
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00 %	EUR	4.789	194
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd. <sup>7</sup>	Peking / China	100,00 %	CNY	0	0
<b>DTS IT AG</b>	<b>Herford</b>	<b>80,00 %</b>	<b>EUR</b>	<b>16.343</b>	<b>2.620</b>
DTS CLOUD SECURITY MonEPE	Athen / Griechenland	100,00 %	EUR	873	240
DTS Systeme GmbH <sup>3</sup>	Herford	100,00 %	EUR	1.453	0
DTS Systeme Münster GmbH <sup>3</sup>	Münster	100,00 %	EUR	449	0
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH	Bochum	100,00 %	EUR	1.274	795
<b>Friedrich Vorwerk Group SE</b>	<b>Tostedt</b>	<b>44,26 %</b>	<b>EUR</b>	<b>163.023</b>	<b>16.708</b>
Friedrich Vorwerk Management SE	Tostedt	100,00 %	EUR	132	7
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG	Tostedt	89,93 %	EUR	11.256	16.554
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	46	-1
Bohlen & Doyen Service & Anlagentechnik GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	4.084	20
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	2.353	-155
Bohlen & Doyen Bau GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	26.839	13.738
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH	Geeste	100,00 %	EUR	5.110	1.960
European Pipeline Services GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	1.716	763
Gottfried Puhlmann GmbH	Marne	100,00 %	EUR	3.208	920
Gottfried Puhlmann GmbH HVL <sup>5</sup>	Ludwigsfelde	100,00 %	EUR	-6.766	-272
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	774	225
Hempel Aluminiumbau GmbH	Storkow	100,00 %	EUR	168	93
Hempel Construction B.V.	Amsterdam / Niederlande	100,00 %	EUR	3	2
KORUPP GmbH	Twist	100,00 %	EUR	2.996	1.595
Vorwerk - ASA GmbH	Herne	100,00 %	EUR	583	1.063
Vorwerk Gas Technology GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	-4.479	-2.354
Vorwerk Pipeline und Anlagenservice GmbH	Petersberg	100,00 %	EUR	10.363	4.884
Vorwerk Stade GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	-774	-954
5C-Tech GmbH	Tostedt	65,00 %	EUR	-1.924	-1.712
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o.</b>	<b>Küstrin / Polen</b>	<b>93,01 %</b>	<b>PLN</b>	<b>131.403</b>	<b>9.301</b>

<sup>1</sup> TLW = Tausend in Landeswährung<sup>2</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Aumann AG<sup>3</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DTS IT AG<sup>4</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Delignit AG<sup>5</sup> Der vollständige Name der Gesellschaft lautet Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung<sup>6</sup> Die Delignit Technologies Italia S.r.l. wurde neu gegründet.<sup>7</sup> Die Delignit Technology (Beijing) Co., LTD. hat noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen.

### Wechselkurse

Im Geschäftsjahr und zum Jahresende waren folgende Wechselkurse relevant:

	Stichtagskurs 31.12.2025	Durchschnittskurs 2025
Polnischer Zloty (PLN)	4,2210	4,2392
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,2262	8,1149
US-Dollar (USD)	1,1750	1,1293

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen zum 31. Dezember 2025 folgende finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	T€
bis 1 Jahr	176
über 1 Jahr	1.603
<b>Summe</b>	<b>1.779</b>

### Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag wurden 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt. Durchschnittlich wurden im Geschäftsjahr 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt.

### Angaben zum Abschlussprüfer

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2025 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt.

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der MBB SE enthalten sind.

### Angaben zum Kapital

#### Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 14. April 2025 hat MBB 111.268 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 114,98 € zu einem Gesamtwert von 12.793.440,80 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Auf das Geschäftsjahr 2025 entfielen hiervon 85.713 erworbene eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 10.221.546,22 € (exkl. Erwerbsnebenkosten).

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 hat den Beschluss vom 26. Juni 2024 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 16. Juni 2030 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch

besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hat MBB 8.750 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € zu einem Gesamtwert von 1.759.589,48 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 22,0 Mio. € bis zu einem Preis von 222,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 14. April 2026 enden.

#### *Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

#### **Aktionärsstruktur**

Die Geschäftsanteile der MBB SE werden wie folgt gehalten:

	31.12.2025		31.12.2024	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH <sup>1</sup>	2.168.664	39,893%	2.149.205	39,535%
MBB Capital GmbH <sup>2</sup>	1.715.613	31,559%	1.715.613	31,559%
Anton Breitkopf	30.000	0,552%	45.000	0,828%
Torben Teichler	1.550	0,029%	1.550	0,029%
Eigene Anteile	120.018	2,208%	25.555	0,470%
Sonstige <sup>3</sup>	1.400.324	25,759%	1.499.246	27,579%
<b>Gesamt</b>	<b>5.436.169</b>	<b>100,00%</b>	<b>5.436.169</b>	<b>100,00%</b>

<sup>1</sup> 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier gehalten.

<sup>2</sup> 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten.

<sup>3</sup> Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Anteile von Dr. Constantin Mang und Dr. Jakob Ammer sind in der Position „Sonstige“ enthalten.

#### **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung und aus dem Verkauf eigener Anteile im Jahr 2024 sowie der Einziehung eigener Aktien.

#### **Gewinnrücklage**

Die Gewinnrücklage beinhaltet die gemäß § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage.

#### **VI. Ergebnisverwendung**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 wurde vom Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 326.420.471,35 € eine Dividende in Höhe von 17.731.920,33 € bzw. 3,33 € je Stückaktie (1,11 € Basisdividende + 2,22 € Bonusdividende) an die Aktionäre ausgezahlt und der Rest in Höhe von 308.688.551,02 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns des Jahres 2025 in Höhe von 409.295.969,56 € haben die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat auf der Sitzung des Verwaltungsrates am 26. März 2026 beraten. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 1,21 € pro Aktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

#### **VII. Konzernabschluss**

Die MBB SE hat einen IFRS-Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB und EU-Verordnung 1606/2002 aufgestellt, da die Aktien der MBB SE an einem regulierten Markt notiert sind.

## VIII. Erklärung gemäß § 161 AktG (ungeprüft)

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 26. März 2026 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter [www.mbb.com/ir/corporate-governance.html](http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html) veröffentlicht.

## IX. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Im ersten Quartal 2026 haben sich die Anteile der MBB SE an der Friedrich Vorwerk Group SE auf 39,26 % verringert und bei der Delignit AG auf 56,31 % erhöht.

Die MBB SE hat im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis zum 20. März 2026 weitere 63.085 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 208,51 € zu einem Gesamtwert von 13.153.769,30 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm endet spätestens am 14. April 2026.

Die militärische Eskalation im Zuge des Irankriegs hat das Potenzial, die Weltwirtschaft erheblich zu beeinträchtigen. Im Zuge der militärischen Auseinandersetzungen kommt es zu deutlichen Preissteigerungen auf den Rohölmärkten. Die möglichen Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte, internationale Lieferketten sowie auf das Wirtschaftsleben in Deutschland und die MBB sind aufgrund der hohen Dynamik und Unsicherheit der aktuellen Lage zurzeit nicht absehbar.

Berlin, den 26. März 2026

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

gez. Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

## Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem für den Standort Deutschland herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld erzielte MBB im Jahr 2025 einen Rekordumsatz und verzeichnete einen deutlichen Anstieg der EBITDA-Marge. Die Nettoliquidität der Gruppe konnte trotz der Aktienrückkaufprogramme bei MBB und Aumann auf ein neues Rekordniveau gesteigert werden. Wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung waren erneut Friedrich Vorwerk, deren Umsatz mit mehr als 704 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 23 % deutlich über den ursprünglichen Erwartungen lag, sowie DTS, deren Umsatz um 17 % auf 116 Mio. € und deren bereinigtes EBITDA um 30 % auf 17 Mio. € anstieg.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2025 auf 1.170,0 Mio. €, nach 1.068,4 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 216,9 Mio. € (vor Bereinigungen 217,8 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 50,4 Mio. € bzw. 9,45 € je Aktie (vor Bereinigungen 50,8 Mio. € bzw. 9,51 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um Geschäftsvorfälle in Höhe von -0,9 Mio. € bereinigt. Diese betreffen die Auflösung von Rückstellungen von -1,3 Mio. € sowie den Personalaufwand in Höhe von 0,3 Mio. €, die jeweils aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG entstanden.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,5 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit 0,1 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und latente Steuern.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere, Zinsforderungen und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger zinstragender Verbindlichkeiten) 763,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 553,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 1,01 € pro Aktie sowie einer Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie bzw. 17,7 Mio. € gezahlt.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 783,2 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 948,5 Mio. € erhöht, die Bilanzsumme erhöhte sich um 17,0 % auf 1.420,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 64,5 % auf 66,8 %. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem gesteigerten Gesamtergebnis sowie Gewinnen aus Anteilsveräußerungen an Friedrich Vorwerk, wobei die Effekte aus dem Erwerb eigener Anteile sowie die Gewinnausschüttungen gegenläufig wirkten.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlugen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,21 € pro Aktie vor. Dies entspricht einer erneuten Erhöhung der Basisdividende, welche seit dem IPO der MBB noch nie gesunken und seit 2010 jedes Jahr gestiegen ist. Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 in Summe 12,0 Mio. € durch Aktienrückkäufe an die Aktionäre zurückgeführt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2025 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

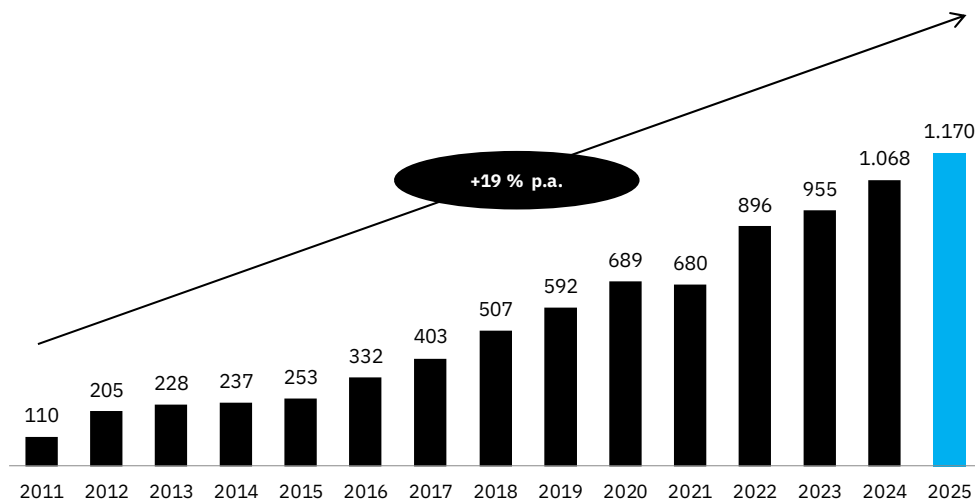
### Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Die außerordentliche Umsatz- und Wertentwicklung der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

### Wachstum

Seit ihrer Gründung vor 30 Jahren konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006, der sich somit im laufenden Geschäftsjahr am 9. Mai 2026 zum zwanzigsten Mal jährt, wuchs der Umsatz um durchschnittlich 19 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz  
in Mio. €



### Technologiekompetenz

MBB ist heute das einzige unabhängige Unternehmen, das direkt aus dem Konzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm hervorgegangen ist. Ingenieurskunst und zukunftsweisende Technologien „Made in Germany“ – dieses Erbe treibt uns an: Unsere Unternehmen bauen auf jahrzehntelange, teils sogar jahrhundertelange Erfahrung und streben nach Erfolg in jenen Technologien, die einen überlegenen Beitrag für das Leben zukünftiger Generationen leisten. Kern unserer Arbeit heute sind die Energiewende, die E-Mobilität, der Einsatz nachwachsender Rohstoffe und Cyber-Security-Lösungen.

### Mittelstand

MBB ist eine Familie von eigenständigen, unabhängigen Unternehmen des Mittelstands. Traditionen, regionale Verbundenheit und die Verantwortung für Mitarbeiter und das Gemeinwohl prägen unser Handeln. Die Verantwortung für das eigene Geschäft ist unmittelbar, die Strukturen sind transparent, Kunden und Lieferanten sind langjährig an Bord. Wir können Mittelstand und wollen auch zukünftig genau hier weiterwachsen.

### Kapitalmarkt

MBB ist seit 2006 börsennotiert und seither per Saldo finanzschuldenfrei. Wir investieren eigene Mittel, die uns die Substanz und Freiheit geben, die ein generationsübergreifender Ansatz benötigt. Gemeinsam mit den Gründerfamilien haben wir drei unserer Töchter erfolgreich an die Börse geführt

und ihnen so die Umsetzung ihrer ambitionierten Wachstumsziele ermöglicht. Als Ankeraktionär sind wir den Unternehmen Garant für Stabilität und Ambition.

#### *Familienunternehmen*

Seit Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth das Unternehmen vor 30 Jahren gegründet haben, führen sie MBB gemeinsam und halten mit ihren Familien langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Vertrauen und Loyalität von Mitarbeitern, Management, Aktionären, Partnern und Freunden der MBB, die aus dem persönlichen Engagement der Familien erwachsen, sind unser entscheidender Erfolgsfaktor. Gestern, heute und morgen.

#### *Nachhaltigkeit*

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

## **Marktentwicklung**

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl ist MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen international aufgestellt.

#### *Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen*

Im Jahr 2025 zeigte sich die Weltwirtschaft trotz belastender Handelskonflikte robust, jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Belastungen durch Veränderungen in der Handelspolitik wurden durch kräftige Investitionsimpulse im Technologiesektor, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, überlagert. Diese Dynamik zeigt sich stärker in Nordamerika und Asien als in anderen Regionen. Unterstützend wirkten zudem eine expansive Fiskal- und Geldpolitik, in Summe weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen sowie die hohe Anpassungsfähigkeit der Privatwirtschaft. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Gesamtjahr 2025 von einem Zuwachs des weltweiten, preisbereinigten Bruttoinlandprodukts (BIP) um 3,3 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regional und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Die Wachstumsrate entspricht dem Wachstum des weltweiten BIP im Vorjahr.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nähern sich die Niveaus der Notenbankzinsen an. Die Europäische Zentralbank (EZB) reduzierte den Leitzins (Einlagenfazilität) seit Dezember 2024 weiter von 3,0 auf 2,0 Prozent, während die US-Notenbank angesichts zunehmender Sorgen um den Arbeitsmarkt im September 2025 wieder begonnen hat, ihre Zinsen zu senken. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird für 2025 auf durchschnittlich 4,1 % beziffert und liegt damit deutlich unter dem hohen Vorjahreswert von 5,8 %.

Das preisbereinigte US-amerikanische BIP stieg nach Angaben des IWF in 2025 um voraussichtlich 2,1 % an. Verglichen zum im Vorjahr erzielten BIP-Wachstum von 2,8 %, haben die neuen handels- und einwanderungspolitischen Maßnahmen der US-Wirtschaft in 2025 einen messbaren Gegenwind beschert. Die zusätzliche Belastung durch den Shutdown der US-Bundesverwaltung im Oktober und November hingegen konnte schätzungsweise durch die deutliche Belebung der Technologieinvestitionen in 2025 kompensiert werden. In China stützten wirtschaftspolitische Impulse die Binnenkonjunktur und die Zuwachsrate des BIP von 5 % blieb nach IWF-Schätzungen auf Vorjahresniveau, gestützt durch privaten Konsum und Ausfuhren in Länder außerhalb der Vereinigten Staaten.

Im Euroraum war das Wachstum mit einer geschätzten Steigerung des preisbereinigten BIP im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % weiterhin verhalten und sehr heterogen: So wiesen Polen und Spanien mit einem BIP-Zuwachs von jeweils etwa 3 % deutlich höhere BIP Zuwächse aus als Deutschland, Italien oder Frankreich, die jeweils ein Wachstum von unter 1 % verzeichneten. Zu Jahresbeginn war ein kräftiger Anstieg der Wirtschaftsleistung unter anderem durch vorgezogene Importe von in den USA ansässigen Unternehmen in Erwartung steigender Einfuhrzölle geprägt. Nach zwei Quartalen schwacher Expansion war im vierten Quartal vor allem im Dienstleistungssektor die Aktivität wieder deutlich aufwärtsgerichtet und kompensierte die anhaltende Schwäche im verarbeitenden Gewerbe. Dennoch blieb der europäische Arbeitsmarkt stark und die Arbeitslosenquote in der EU lag mit 5,9 % zum Jahresende, wie im Vorjahr, auf historischem Tiefstand. Die Inflationsrate fiel auf 2,3 % in der

EU (Vorjahr: 2,7 %) sowie auf 1,9 % im Euroraum (Vorjahr: 2,4 %). Insbesondere sinkende Energie- und Dienstleistungspreise trugen dabei zur Verringerung der Inflationsrate bei. Für das Jahr 2026 prognostiziert der IWF für den Euroraum ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %.

In Deutschland erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2025 leicht um 0,2 %, nach einem Rückgang von 0,5 % im Vorjahr. Der leichte Anstieg ist insbesondere auf gestiegene private und staatliche Konsumausgaben zurückzuführen, wohingegen die allgemeine Investitionsschwäche anhielt und die deutsche Exportwirtschaft sich einem starken Gegenwind durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China ausgesetzt sah. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber 2024 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, lag die Inflationsrate für 2025 damit auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 2,2 %). Während die Teuerungsrate bei Dienstleistungen mit 3,5 % überdurchschnittlich ausfiel, fiel die Preissteigerung bei Waren mit 1,0 % vergleichsweise gering aus, wobei sich auch hier gesunkene Energiepreise auswirkten. Für das Jahr 2026 prognostiziert der IWF für Deutschland ein erhöhtes Wirtschaftswachstum von 1,1 %.

#### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

#### Energieinfrastruktur

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2025 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende. Nach Plänen der Bundesregierung soll bis 2030 der deutsche Bruttostromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden.

Im Jahr 2025 setzte sich der Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland fort, mit einem Anteil der erneuerbaren Energien an der realisierten Stromerzeugung in Deutschland von 59 %. Dies entspricht einem leichten Zuwachs von 0,3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr und ist wesentlich auf den Zubau bei Photovoltaik und überdurchschnittlich viele Sonnenstunden im Sommer zurückzuführen.

Aufgrund der ambitionierten Klimaziele sowie der veränderten geopolitischen Sicherheitslage infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wird erwartet, dass die Nachfrage nach Dienstleistungen rund um Energieinfrastruktur weiterhin stark wachsen wird. Hiervon ist insbesondere das Stromnetz betroffen, welches durch den veränderten Energiemix deutlich ausgebaut werden muss. Aber auch in die Infrastruktur für Gas muss signifikant investiert werden, um in Zeiten geringer Stromproduktion aus erneuerbaren Energien auf Ersatz zurückgreifen zu können. Vor diesem Hintergrund hat sich die Bundesregierung am 13. November 2025 im Rahmen einer Koalitionsausschusssitzung auf eine neue Kraftwerksstrategie geeinigt. Hiernach sollen im Jahr 2026 acht Gigawatt neue, steuerbare Stromkapazitäten ausgeschrieben werden, die durch neue Gaskraftwerke erzeugt werden. Diese sollen bis 2031 in Betrieb gehen und umrüstbar auf Wasserstoffbetrieb sein.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ein zentraler Baustein zum Gelingen der Energiewende. Gemäß dem Jahresbericht über die Energieversorgung 2025, die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) veröffentlicht wurde, befindet sich die Entwicklung einer klimaneutralen und dekarbonisierten Wasserstoffwirtschaft in Deutschland allerdings noch in einem Anfangsstadium. Der Großteil des produzierten Wasserstoffs stammt mit 93,5 % aus fossilen Quellen, während klimaneutral erzeugter Wasserstoff aus Wasserelektrolyse lediglich 0,5 % ausmachte. Für den 2024 durch die Bundesnetzagentur genehmigten Bau des 9.040 Kilometer langen Wasserstoff-Kernnetzes in Deutschland sollen bis 2032 die hierfür benötigten Wasserstoff-Leitungen sukzessive in Betrieb gehen. Für ca. 60 % des Netzes können dabei bereits bestehende Erdgasleitungen umgerüstet werden, die restlichen ca. 40 % sollen neu gebaut werden. So wurde im vierten Quartal 2025 die Umrüstung von bestehenden Erdgaspipelines mit einer Trassenlänge von 400 km zwischen dem Ostseeraum und Sachsen-Anhalt für den Wasserstofftransport bekannt gegeben. Die Bundesnetzagentur hatte ursprünglich mit Investitionen von 18,9 Mrd. € für das Kernnetz geplant. Im ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans Gas und Wasserstoff 2025, der am 3. März 2026 veröffentlicht wurde, gehen die Netzbetreiber inzwischen jedoch von einer Kostensteigerung von rund 30 % aus. Gleichzeitig können sich einzelne Projekte zeitlich verschieben.

Mit dem Ausstieg Deutschlands aus der Kernenergie und dem geplanten Ende der Kohleverstromung muss das deutsche Stromnetz weiter ausgebaut und optimiert werden, um wachsende, überregionale Stromtransporte, etwa von Windstrom aus Norddeutschland in Richtung Süden und Westen, zu realisieren. Insgesamt beläuft sich der Bedarf beim Netzausbau auf rund 16.800 km Höchstspannungsleitungen. Hiervon fallen etwa 9.600 Kilometer Stromleitungen in die Zuständigkeit der Bundesnetzagentur, von denen im Jahr 2025 weitere 2.000 Kilometer genehmigt wurden, so dass der Bau erfolgen kann.

Am 28. November 2025 ist die Novelle des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes in Kraft getreten. Mit ihr wird ein Rechtsrahmen für den Aufbau einer CO<sub>2</sub>-Speicher- und Transportinfrastruktur geschaffen. Aktuelle Schätzungen beziffern das Investitionsvolumen für die Realisierung der für den CO<sub>2</sub>-Transport erforderlichen Pipelines auf 15 bis 20 Mrd. €.

### **Automobilbranche**

Der in 2025 erzielte Absatz auf den internationalen Automobilmärkten ist regional differenziert zu betrachten. Nach Angaben des europäischen Automobilherstellerverbands ACEA entwickelten sich in der EU die Neuzulassungen in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nur leicht positiv. Die Zahl der Zulassungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 10,8 Mio. Fahrzeuge. Im Jahr 2025 wurden 1.880.370 neue batterieelektrische Autos zugelassen, was einem Marktanteil von 17,4 % in der EU entspricht (Vorjahr: 13,6 %). Plug-in-Hybrid-Elektroautos machen 9,4 % der EU-Kfz-Zulassungen aus, gegenüber 7,2 % im Vorjahr. In den USA stieg die Zahl der verkauften Fahrzeuge um 2,4 % auf 16,2 Mio. Fahrzeuge. Dort sank der Marktanteil von Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen (PHEV) auch durch den Wegfall steuerlicher Anreize auf 9,3 % (Vorjahr: 9,8 %). Chinas Absatzzahlen lagen in 2025 auf Rekordniveau. Laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) wurden 2025 mit 34,4 Mio. Pkw etwa 9,4 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. Die Exporte stiegen um 21 % auf 7,1 Mio. Fahrzeugen. Die Zahl verkaufter elektrischer Fahrzeuge nahm dabei um etwa 28 % zu.

Der deutsche Automobilmarkt zeigte sich auch 2025 angespannt. Die Nachfrageschwäche auf dem deutschen Pkw-Markt hält an, was auch auf die generelle wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist, die viele Verbraucher von größeren Investitionen zurückhält. Die Auslieferungen und Neuzulassungen erhöhten sich jeweils leicht gegenüber dem Vorjahr, lagen jedoch jeweils unter dem Vorkrisenjahr 2019. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 4,2 Millionen Pkw ausgeliefert, was einer Steigerung von gut 2 % entspricht. Die Auslieferungen aus deutschen Werken an Kunden weltweit blieben mit 3,2 Millionen Pkw auf Vorjahresniveau. Auf dem deutschen Pkw-Markt wurden insgesamt 2,9 Millionen Neufahrzeuge zugelassen, was einem leichten Anstieg um 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht, jedoch 21 % unter dem Niveau von 2019 liegt. Die Herstellung von Elektro-Pkw wurde um 23 % auf einen Rekordwert von 1,67 Mio. Stück gesteigert und auch die Neuzulassungen von Elektro-Pkw erhöhten sich deutlich um 50 % auf 856.600 Fahrzeuge. Auf Ganzjahressicht war ca. jeder dritte neu zugelassene Pkw in Deutschland entweder ein reines Elektrofahrzeug oder ein PHEV (Vorjahr: jeder fünfte neu zugelassene Pkw).

Der Markt für leichte Nutzfahrzeuge verzeichnete 2025 einen deutlichen Rückgang der Neuzulassungen um 8,8 %. Gemäß ACEA belasteten schwierige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen, fehlende Investitionsanreize und strukturelle Herausforderungen die Gesamtentwicklung des Nutzfahrzeugmarkts. In der Europäischen Union fiel die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge auf etwa 1,45 Mio. Einheiten (Vorjahr: 1,6 Mio.), wobei die drei größten Märkte zum Rückgang beitrugen. Frankreich verzeichnete ein Minus von 5,6 %, gefolgt von Deutschland (-5,4 %) und Italien (-5,0 %).

Für den deutschen Pkw-Markt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2026 vor dem Hintergrund des Protektionismus eine verhaltene Marktdynamik und einen leichten Anstieg der Pkw-Neuzulassungen von 2 %, welcher z.T. durch die geplante neue Förderung von Elektromobilität durch die Bundesregierung getrieben sein soll. Für den deutschen Markt für leichte Nutzfahrzeuge wird für 2026 ein Wachstum von 3 % prognostiziert. Auf den internationalen Hauptmärkten hingegen erwarten die Automobilverbände ein schwaches Pkw-Absatzwachstum von 2 % in der EU (VDA), 1 % in China (CAAM) sowie einen Rückgang von 1 % in den USA (NADA).

## Maschinenbau

Die Maschinenbauindustrie in Deutschland hat das Jahr 2025 mit einem Nullwachstum in den Auftragsbüchern nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) abgeschlossen. Ein Auftragsplus aus dem Euroraum von 7 % standen rückläufige Bestellungen aus dem Inland (-1 %) und außerhalb des Euroraums (-2 %) gegenüber. Insbesondere Zölle und protektionistische Maßnahmen in wichtigen Exportmärkten, belasten den Maschinenbau spürbar. Wachsende Bestellungen im letzten Quartal 2025 geben Hoffnung auf eine konjunkturelle Bodenbildung für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Für 2026 erwartet der VDMA eine kleine Produktionssteigerung von real 1 %.

## IT-Sicherheit

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (bitkom) ein weiteres Wachstumjahr hinter sich. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft im Jahr 2025 ein Schaden von rund 289 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Daten, Spionage und Sabotage entstand, ein Anstieg im Vergleich zu 267 Mrd. € im Vorjahr. Vor dem Hintergrund der angespannteren geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der deutschen Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2025 um 10,1 % auf geschätzt 11,1 Mrd. € gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2025 haben mit etwa 5,6 Mrd. € Aufwendungen für Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit (+ 10 %). Es folgen Ausgaben von 4,8 Mrd. € für Sicherheitssoftware und entsprechende Cloud-Plattformen (+ 12 %) und weitere 0,8 Mrd. € entfielen mit einem Plus von 1 % auf IT-Sicherheits-Hardware. Der Markt für IT Sicherheit wird auch 2026 wachsen. So geht bitkom davon aus, dass der deutsche Markt für IT-Sicherheit in 2026 um 10 % wachsen wird.

## Papierindustrie

Nach Angaben des europäischen Dachverbands der Papierindustrie Cepi sind die Produktion und der Gesamtverbrauch von Papier und Pappe in 2025 gegenüber 2024 um 1,5 % bzw. 2,2 % gesunken. Die Produktion der Hersteller von Tissue-Papier sank im Vergleich zu 2024 um etwa 0,8 % und machte 10,4 % der gesamten Papier- und Kartonproduktion von 77,6 Mio. Tonnen der europäischen Cepi-Mitgliedsländer aus. Die Nachfrage nach Tissuepapier sank in 2025 um 1,9 %.

## Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2025 in Summe verbessert. Friedrich Vorwerk profitierte von der Energiewende und konnte seine Profitabilität und Kapitalausstattung signifikant verbessern sowie sein akquiriertes Gesamtprojektvolumen um rund 29 % steigern. Auch Aumann wies im vergangenen Geschäftsjahr eine deutlich verbesserte Ergebnismarge auf. Jedoch führte die zurückhaltenden Investitionen in die Produktionskapazitäten für Elektrofahrzeuge zu deutlichen Rückgängen in Umsatz und Auftragsbestand. Neben den Wachstumsperspektiven im Bereich der E-Mobilität setzt Aumann auf die fortschreitende Diversifizierung seiner Aktivitäten im Bereich Next Automation. DTS konnte ihren Wachstumskurs fortsetzen und ihren Umsatz sowie Profitabilität steigern und sieht sich sehr gut aufgestellt für weiteres nachhaltiges Wachstum in den Folgejahren.

MBB verfügt zudem über eine starke Position im Markt für Nachfolgelösungen. Aufgrund der drei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmen und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine führende Industrieholdinggesellschaft im deutschen Mittelstand. Im aktuellen Zinsumfeld hat die Eigenkapitalstärke der MBB zu einer weiteren Verbesserung der Marktposition für Nachfolgelösungen geführt.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern konnte im vergangenen Geschäftsjahr um 37,9 % gesteigert werden und beträgt zum Bilanzstichtag 763,8 Mio. €, von denen 373,6 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die

Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die Anzahl der Nachfolgeopportunitäten wird in Deutschland auf Grund des demografischen Wandels weiter zunehmen, was MBB zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

### **Börsennotiz**

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2025 nach wie vor mit über 70 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE entwickelte sich im vergangenen Geschäftsjahr besonders positiv. Der XETRA-Schlusskurs zum 31. Dezember 2025 lag bei 206,50 € und damit rund 107 % über dem Vorjahresabschlusskurs in Höhe von 99,90 €.

### **Forschung und Entwicklung**

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind projektorientiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden oder mehreren Kunden durchgeführt, um ein bestehendes Produkt zu optimieren oder ein neues Produkt für dessen spezifische Bedürfnisse zu entwickeln. In begrenztem Umfang führt das Unternehmen auch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch, die sich auf Technologien, Anlagen und Verfahren konzentrieren, die aufgrund ihrer allgemeinen Anwendbarkeit das Potenzial haben, das Wachstum ihrer Geschäftsfelder Natural Gas, Electricity, Clean Hydrogen und Adjacent Opportunities zu unterstützen bzw. zu steigern. Dazu gehören unter anderem wasserstofffähige Komponenten und Technologien zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung sowie effizientere und praktikablere Konstruktionsprozesse und -technologien, um die Projektabwicklung zu verbessern und den Kundennutzen zu erhöhen. In der Tochtergesellschaft 5C-Tech GmbH bündelt Friedrich Vorwerk die Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der automatisierten Schweißtechnik. Im Berichtszeitraum wurde der Schweißautomat PX-II, konzipiert für den Pipeline-Vorbau, in Betrieb genommen und erfolgreich auf zwei großen Pipeline-Projekten eingesetzt. Mit Hilfe der neuen Technologie können die Schweißarbeiten schneller und dadurch umweltschonender durchgeführt werden. Ebenfalls kann durch das automatisierte Verfahren eine noch höhere Schweißqualität erzielt werden.

Aumann arbeitet sowohl an Forschungs-, Technologie- und Systementwicklungen, die unabhängig von laufenden Kundenaufträgen erfolgen, als auch sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Entwicklungsaktivitäten der Aumann im Jahr 2025 konzentrierten sich auf innovative Produktionstechnologien für Zukunftsmärkte, insbesondere in den Bereichen Batteriesysteme, Wasserstofftechnologien, Wickeltechnologien sowie modulare und digitalisierte Fertigungslösungen. Ein übergreifender Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung sowohl zur Weiterentwicklung eigener interner Engineering- und Hochlaufprozesse als auch zur Erweiterung des Leistungsangebots für Kunden wie die Verbesserung von Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Integrationsfähigkeit entlang komplexer Fertigungsanlagen. Im Bereich Batteriesysteme wurden Produktions- und Prozesslösungen für Batterien der nächsten Generation weiterentwickelt, insbesondere für großformatige Cell-to-X-Architekturen. Im Geschäftsjahr 2025 standen unter anderem Prozessentwicklungen für Füge-, Schäum-, Applikations- und Begleitprozesse, die Weiterentwicklung von Produktions- und Prozesslösungen für Batterie- und Wasserstoffanwendungen sowie neue Trocknungs- und Prozesslösungen für Batterie- und Wasserstoffanwendungen im Fokus. Bei den Wasserstofftechnologien wurden Automatisierungslösungen zur Montage-, (De-)Stacking- und Demontage und zum Recycling von Brennstoffzellen-Stacks vorangetrieben. Die in 2025 weiterentwickelten Prozessketten zur Beschichtung, Übertragung und Weiterverarbeitung von Materialschichten ermöglichen es den Kunden, die Prozessgeschwindigkeit zu erhöhen und den Integrationsaufwand in der Produktionslinie zu reduzieren. Die Weiterentwicklung von Wickeltechnologien zielte auf höhere Produktivität und Prozessstabilität in der Serienfertigung. Darüber hinaus wurden Wickeltechnologien sowie das Prozess-Know-how auf neue Anwendungen, etwa im Umfeld von Infrastruktur und erneuerbaren Energien, übertragen. Parallel dazu wurden modulare und digitalisierte Fertigungslösungen weiter ausgebaut. Standardisierte Hardware- und Softwarekomponenten und die Digitalisierung von Engineering- und

Inbetriebnahmeprozessen - unter anderem durch erweiterte WinCC-Unified-Lösungen, standardisierte HMI-Konzepte und virtuelle Inbetriebnahme - tragen dazu bei, die Komplexität auch großer Anlagen beherrschbar zu machen. Darüber hinaus fasste sich Aumann im Rahmen laufender Forschungs- und Vorentwicklungsaktivitäten mit weiteren Technologien und Kompetenzaufbauten, die perspektivisch neue Anwendungen adressieren.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch mit seinen eigenen Softwareprodukten DTS Cockpit, DTS Identity, DTS Monitoring und Arp-Guard führende IT-Security-Lösungen zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Delignit beabsichtigt im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeiten, die ökologischen Delignitwerkstoffe weiterzuentwickeln und für spezielle Anwendungen und Kundenanforderungen zu qualifizieren. So präsentierte Delignit 2025 anlässlich der Fachmesse „Die Flotte“ mit dem „Space Saver“ ein innovatives Mittelbodenkonzept für Dienst- und Servicefahrzeuge. In der im Juni 2024 verkündeten strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen laubholzbasiereten Delignitwerkstoffen ab und entsprechen gleichzeitig den strengen Anforderungen der Branche.

Auch in weiteren Tochterunternehmen verfolgen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel, den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 2,2 Mio. € aktiviert. Die Aktivierungen entfallen mit 1,9 Mio. € im Wesentlichen auf Aumann, was einem Anteil von 0,8 % des Aumann-Umsatzes entspricht. Die planmäßigen Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2,0 Mio. €. Bei Aumann liegt ein eindeutiger Fokus auf der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien in den Segmenten E-mobility und Next Automation.

### **Tochterunternehmen**

Zum Geschäftsjahresende 2025 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2025 aus insgesamt 44 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
<b>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</b>	
<b>Aumann AG, Beelen, Deutschland</b>	<b>47,81</b>
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	47,81
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	47,81
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	47,81
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	47,81
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	47,81
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	47,81
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	47,81
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	47,81
<b>CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland</b>	<b>100,00</b>
<b>Delignit AG, Blomberg, Deutschland</b>	<b>56,11</b>
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	56,11
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	56,11
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., China <sup>1</sup>	0,00
Delignit Technologies Italia S.r.l., Cermenate, Italien	56,11
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	56,11
<b>DTS IT AG, Herford, Deutschland</b>	<b>80,00</b>
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	80,00
<b>Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland</b>	<b>44,26</b>
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	44,26
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	39,85
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	39,85
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Ludwigsfelde, Deutschland	39,85
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	39,85
Hempel Construction B.V., Amsterdam, Niederlande	39,85
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	39,85
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	39,85
Vorwerk Gas Technology GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	39,85
Vorwerk Stade GmbH, Tostedt, Deutschland	39,85
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	25,90
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen</b>	<b>93,01</b>

<sup>1</sup>Die Einlage in die Gesellschaft und die Geschäftsaufnahme sind noch nicht erfolgt.

## Segmente

Die einzelnen Segmente haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Darüber hinaus kommen unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nach.

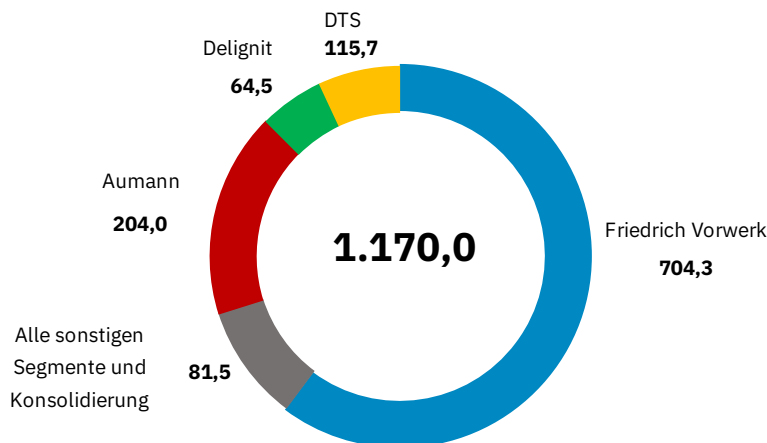
Im Geschäftsjahr 2025 ist es in Folge einer neuen Führungsstruktur der MBB SE, die mit einer Anpassung der internen Berichterstattung einhergeht zu einer neuen Zuordnung der Geschäftssegmente gekommen. Ab dem vierten Quartal 2025 bilden die berichteten Segmente die legale Beteiligungsstruktur der MBB SE in Bezug auf die bedeutendsten Tochterunternehmen ab. Die Vorjahreszahlen werden entsprechend der neuen Segmentzusammensetzung dargestellt.

Neben den berichtspflichtigen Segmenten werden unter „Alle sonstigen Segmente“ die Geschäftstätigkeit der Hanke als Produzent von Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentüchern, Toilettenpapier und Haushaltsrollen sowie der CT Formpolster, die Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff fertigt, dargestellt.

Die MBB Gruppe umfasst folgende berichtspflichtige Segmente:

- Friedrich Vorwerk
- Aumann
- DTS
- Delignit

Konzernumsatz nach Segmenten  
in Mio. €



### Friedrich Vorwerk

Friedrich Vorwerk ist mit rund 2.200 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Netzbetreiber, Energieversorger, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und sichere Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt auch maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Der Geschäftsverlauf innerhalb eines Geschäftsjahres unterliegt regelmäßig einer gewissen Saisonalität. Ein Großteil der Energieinfrastrukturprojekte wird im Freien realisiert, so dass der Leistungsfortschritt abhängig von verschiedenen Faktoren und klimatischen Bedingungen wie Temperaturen und Niederschlagsmengen ist. Dies führt dazu, dass im typischen Jahresverlauf insbesondere das erste Quartal im Hinblick auf Umsatz und Profitabilität schwächer ausfällt.

Auch im Geschäftsjahr 2025 konnte Friedrich Vorwerk von seiner hervorragenden Positionierung im stark wachsenden Markt für Energieinfrastruktur profitieren und zahlreiche neue Projekte akquirieren. Im Segment Electricity zählt hierzu der als Teil einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) gewonnene Tiefbau-Auftrag für ein Baulos der Hochspannungs-Gleichstromleitung SuedLink. Im Segment Natural Gas konnte Friedrich Vorwerk unter anderem als Teil einer ARGE den Großauftrag für die Realisierung der Energietransportleitung ETL 182 für den steigenden Transportbedarf für Gas durch die LNG-Importterminals in Brunsbüttel und Stade/Bützfleth gewinnen. Außerdem erhielt Friedrich Vorwerk den Großauftrag für die Realisierung eines weiteren 61 km langen Abschnitts der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL). Mit Anbindung an die europäischen Transportrouten soll sie als erste Pipeline in Deutschland ab 2030 Wasserstoff transportieren und damit wichtige Voraussetzungen für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung der Region Rhein-Neckar und des Großraums Stuttgart schaffen. Im Bereich Adjacent Opportunities umfassen die Auftragseingänge unter anderem die Realisierung von Fernwärmeabschnitten, unter anderem in Hamburg, Berlin und Leipzig.

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 704,3 Mio. €, was 60,2 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 46,6 %) und einem Anstieg von 41,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 498,4 Mio. €) entspricht. Das Umsatzwachstum war in allen Quartalen sehr erfreulich, wobei insbesondere das erste und vierte Quartal positiv hervorstechen. Ausschlaggebend für das Wachstum im ersten Quartal war insbesondere das Großprojekt A-Nord, während das vierte Quartal vor allem von sehr günstigen Witterungsbedingungen profitiert hat. Sowohl das bereinigte EBITDA als auch die EBITDA-Margen konnten auf 163,3 Mio. € (Vorjahr: 80,5 Mio. €) bzw. 23,2 % (Vorjahr: 16,2 %) deutlich gesteigert werden. Treiber dieser hervorragenden Entwicklung waren insbesondere der qualitativ hochwertige Auftragsbestand sowie höhere Ergebnisbeiträge aus Arbeitsgemeinschaften. Ein weiterer Wachstumstreiber ist der anhaltende Recruiting-Erfolg. So konnte der Mitarbeiterbestand gegenüber dem 31.12.2024 erneut um 15,1 % auf nunmehr 2.243 Beschäftigte gesteigert werden. Der Auftragseingang lag im Berichtszeitraum bei 538,1 Mio. €, welcher den Eigenleistungsanteil des Konzerns an den in Arbeitsgemeinschaften (ARGE) ausgeführten Großprojekten sowie die Auftragsvolumina aus eigenen Projekten darstellt. Das Gesamtprojektvolumen, einschließlich der anteiligen ARGE-Auftragsvolumina, der im Geschäftsjahr gewonnenen Projekte konnte um 28,7 % auf 990,8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 770,1 Mio. €) gesteigert werden.

Die im Segment Friedrich Vorwerk getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 52,9 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €).

Friedrich Vorwerk blickt somit auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück. Der anhaltende Erfolg im Personalrecruiting verbunden mit einem qualitativ hochwertigen Auftragsbestand in Höhe von 1.021,4 Mio. € zum 31. Dezember 2025 bietet eine hervorragende Ausgangslage zur Fortsetzung des Wachstumskurses. Auf dieser Basis erwartet der Vorstand von Friedrich Vorwerk für das Jahr 2026 Umsatzerlöse in einer Bandbreite von 730 Mio. € bis 780 Mio. € und ein EBITDA in der Spanne von 160 Mio. € bis 180 Mio. €.

#### Aumann

Aumann ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp, Limbach-Oberfrohna und Lauchheim. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne,

Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Next Automation automatisierte Fertigungslinien für die Produktion von Komponenten und Montagelösungen für die Bereiche Luft- und Raumfahrt, Verbraucherelektronik, Cleantech und spezifische Lösungen für andere Sektoren an. Mit der im Jahr 2023 erfolgten Akquisition der LACOM konnten zudem vorgelagerte Prozesse in der Wertschöpfungskette von Batterie- und Brennstoffzellenherstellung als zukünftige Geschäftsfelder erschlossen werden.

Im Jahr 2025 ist der Umsatz von Aumann um 34,7 % auf 204,0 Mio. € (Vorjahr: 312,3 Mio. €) gesunken. Dies entspricht einem Anteil von 17,4 % (Vorjahr: 29,2 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Dabei erzielte Aumann trotz rückläufigem bereinigten EBITDA von 27,3 Mio. € (Vorjahr: 36,4 Mio. €) eine Steigerung der bereinigten EBITDA-Marge auf 13,4 % (Vorjahr: 11,7 %). Zu der Margenverbesserung trugen eine überdurchschnittliche operative Performance im letzten Quartal 2025, verbessert abgeschlossene Kundenaufträge sowie geringere Aufwendungen für strukturelle Optimierungen bei. Der Auftragseingang sowie der Auftragsbestand lagen mit 147,5 Mio. € bzw. 122,2 Mio. € deutlich unter den Werten des Vorjahres (Vorjahr: 200,1 Mio. € bzw. 184,0 Mio. €). Der Auftragseingang im E-mobility Segment hatte mit 91,0 Mio. € einen Anteil von knapp 62 % am gesamten Auftragseingang. Die schwächere Endkundennachfrage und ungewisse regulatorische Rahmenbedingungen führten zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung der Automobilhersteller.

Die im Segment Aumann getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 4,6 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der abgeschwächten Auftragslage einen Umsatzrückgang auf etwa 160 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 6 bis 8 %. Damit bleibt das Unternehmen trotz des schwächeren Umsatzniveaus profitabel. Zudem bieten die Netto-Liquiditätsposition in Höhe von 148,1 Mio. € sowie die Eigenkapitalquote von 66,7 % eine äußerst solide Grundlage für die weitere Unternehmensentwicklung.

#### DTS

Die Kunden von DTS profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt die Entwicklung eigener Softwareprodukte und die Bereitstellung des sogenannten Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in zahlreichen deutschen Großstädten wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Mittlerweile über 80 Mitarbeiter arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die IT-Landschaften ihrer Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % und im ersten Quartal 2025 auf 100,00% auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Der Umsatz der DTS erhöhte sich in 2025 um 16,7 % auf 115,7 Mio. € (Vorjahr: 99,1 Mio. €). Das Unternehmen trägt damit 9,9 % (Vorjahr: 9,3 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Die EBITDA-Marge von DTS bleibt mit 14,9 % (Vorjahr: 13,4 %) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die bei DTS getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 12,6 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Im Geschäftsfeld der DTS besteht vor dem Hintergrund einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen weiterhin ein hoher Investitionsbedarf zahlreicher Unternehmen und Behörden in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit. Durch den kontinuierlichen Ausbau ihres Produktportfolios und Entwicklungen im Bereich der DTS eigenen Security Software begegnet DTS gezielt den Marktanforderungen und wird auch im kommenden Geschäftsjahr ihr Umsatzpotenzial steigern.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant DTS eine weitere Umsatzsteigerung bei einer weiterhin zweistelligen EBITDA-Marge auf Vorjahresniveau.

#### Delignit

Delignit entwickelt und fertigt seit 1799 ökologische, überwiegend laubholzbasierte Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie die Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden zum Beispiel als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 64,5 Mio. € (Vorjahr: 65,1 Mio. €), was einem Anteil von 5,5 % (Vorjahr: 6,1 %) am Konzernumsatz der MBB SE und einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 0,9 % entspricht. Der im Geschäftsjahr gesunkene Markttrend für leichte Nutzfahrzeuge spiegelte sich in verhaltenen Abrufen der Kunden wider. Positiv wirkte sich die im Vorjahresvergleich die leichte Stabilisierung im Reisemobilmarkt aus. Durch ein bereits 2024 initiiertes Kostenoptimierungsprogramm sowie ergebnisverbessernder Preiskorrekturen im Automotive-Bereich konnte Delignit im Geschäftsjahr 2025 trotz des konjunkturellen Gegenwindes ihre EBITDA-Marge auf 8,0 % (Vorjahr: 5,7 %) verbessern.

Die Investitionen im Segment Delignit betragen im Berichtsjahr 1,3 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Für die leichte Nutzfahrzeugindustrie ist für 2026 von einer Seitwärtsbewegung bis leicht positiven Entwicklung der Neuzulassungen auszugehen. Im Bereich Technological Applications ergeben sich selektive Wachstumschancen durch strukturelle Investitionszyklen im Bereich Infrastruktur, Energie und sicherheitsrelevanter Anwendungen. Insgesamt erwartet der Vorstand der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2026 ein moderates Umsatzwachstum auf zirka 66 Mio. € bei einem stabilen Profitabilitätsniveau von 7 bis 8 % EBITDA-Marge.

#### Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2025 einschließlich der zwei Geschäftsführenden Direktoren insgesamt elf Personen tätig. Neben den Geschäftsführenden Direktoren verteilen sich diese Mitarbeiter im Jahr 2025 auf die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds sowie Office Management.

Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2025 mehr als 70 % des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

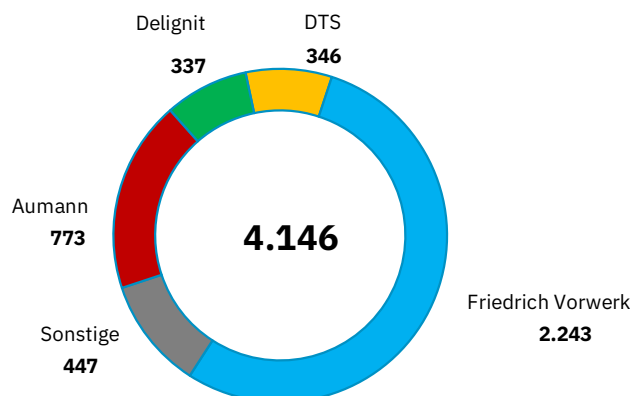
Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 4.089 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.916 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 beschäftigte der MBB-Konzern 4.146 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.982) in den folgenden Segmenten:

- Friedrich Vorwerk: 2.243 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.948)
- Aumann: 773 Mitarbeiter (Vorjahr: 891)
- DTS: 346 Mitarbeiter (Vorjahr: 362)
- Delignit: 337 Mitarbeiter (Vorjahr: 358)

- Alle sonstigen Segmente: 436 Mitarbeiter (Vorjahr: 412)
- Holding: 11 Mitarbeiter (Vorjahr: 11)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist auf den Geschäftsausbau und Neueinstellungen im Segment Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Die Länderbetrachtung ergibt zum 31. Dezember 2025 (bzw. 31. Dezember 2024) die folgende Verteilung:

- 3.652 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.547)
- 360 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 309)
- 83 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 72)
- 51 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 54)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2026 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in den einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2025 insgesamt 327 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 311). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber aller Geschlechter und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt ist die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal ein wichtiger Fokusbereich für das Management im MBB-Konzern. Der MBB-Konzern investiert weiter mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein sehr erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2025 zurück. Der kontinuierliche Wertzuwachs der letzten 30 Jahre belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Seit dem Börsengang ist beispielsweise das Eigenkapital von 15,5 Mio. € in 2005 auf 948,5 Mio. € in 2025 gestiegen und der Nettofinanzmittelbestand von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 763,8 Mio. € (net cash) Ende 2025 angewachsen. Der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns stützt das Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

### Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen.

Zudem erzielte die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 112,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Hiervon entfallen 98,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf den Verkauf von Anteilen an der Friedrich Vorwerk Group SE. Die Anteile stammen aus dem Bestand der im Nachgang des Börsengangs der Friedrich Vorwerk Group SE am Markt zurückgekauften Aktien. 12,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) entfallen auf den Verkauf von Anteilen an der Aumann AG und 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf den Verkauf von Anteilen an der Delignit AG. Im Vorjahr umfassten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der jährlichen variablen Vergütung sowie der Long-term Incentive Komponenten zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) sowie Aufwendungen für Versicherungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Aufgrund dieser Effekte und den Erträgen aus Wertpapieren (inklusive Zinsen auf Anleihen) erhöhte sich das EBITDA von 9,5 Mio. € auf 127,1 Mio. €.

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich mit 14,0 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens und mit 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Demgegenüber stehen 23,5 Mio. € (Vorjahr: 23,5 Mio. €) an nicht realisierten Gewinnen aus der Gold- und Wertpapieranlage, die nach HGB nicht erfasst sind.

Im Geschäftsjahr 2025 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 112,5 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €).

### Vermögenslage

Das Eigenkapital erhöhte sich von 354,7 Mio. € im Vorjahr auf 437,5 Mio. € zum 31. Dezember 2025. Die Erhöhung resultiert aus dem Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres. Gegenläufig

wirkten sich die Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie der Erwerb eigener Anteile aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 98,5 % (Vorjahr: 99,4 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 356,8 Mio. € auf 443,9 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Auf der Aktivseite resultiert die Erhöhung im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Entwicklung der Wertpapiere ist insbesondere auf Investitionen in Aktien und sonstige Wertpapiere des Finanzanlagevermögens (97,3 Mio. €) und Anleihen und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens (68,1 Mio. €) zurückzuführen, denen Einzahlungen aus der Veräußerung von Aktien von 48,5 Mio. € und fälligen Anleihen in Höhe von 44,2 Mio. € gegenüberstehen. Auf der Passivseite entfällt die Bilanzverlängerung primär auf die Erhöhung des Eigenkapitals.

### Finanzlage

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von 64,3 Mio. € auf 89,4 Mio. € zum 31. Dezember 2025 erhöht. Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 7,1 Mio. €, der auch erhaltene Zinsen erfasst, stehen Einzahlungen des Cashflows aus Investitionstätigkeit von 48,7 Mio. € und Auszahlungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 29,7 Mio. € gegenüber.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist geprägt von Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen in Höhe von 123,3 Mio. €, die im Wesentlichen auf die Reduktion der Anteilsquoten von 6,23 % an Friedrich Vorwerk, 5,48 % an Aumann sowie 4,26 % an Delignit entfallen. Zusätzlich beinhaltet der Cashflow aus Investitionstätigkeit Investitionen in Wertpapiere von -165,5 Mio. € sowie Einzahlungen aus Aktien und fälligen Anleihen von 92,8 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien von -12,0 Mio. € und gezahlten Dividenden von -17,7 Mio. € zusammen.

Der Finanzmittel- und Nettofinanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betragen zum Geschäftsjahresende jeweils 349,2 Mio. € (Vorjahr: 252,5 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Einzahlungen aus Veräußerungen von Anteilen an Tochterunternehmen sowie gegenläufigen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der MBB und dem Erwerb eigener Anteile zurückzuführen. Die bis zum Bilanzstichtag kumuliert nicht realisierten Kursgewinne der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, so dass der Betrag vom nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der MBB SE in Höhe von 373,6 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Basisdividende in Höhe von 1,11 € pro Aktie sowie eine Jubiläumsdividende von 2,22 €, insgesamt also 3,33 € je Aktie bzw. 17,7 Mio. € ausgeschüttet (Vorjahr: 1,01 € pro Aktie bzw. 5,4 Mio. €).

Insgesamt beurteilen die Geschäftsführenden Direktoren die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB SE im Geschäftsjahr sehr positiv.

MBB-Konzern

### Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 1.170,0 Mio. € (Vorjahr: 1.068,4 Mio. €). Das Wachstum von 9,5 % ist insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der Energieinfrastruktur bei Friedrich Vorwerk sowie im Bereich der IT Security der DTS zurückzuführen. Die Umsatzentwicklung der Segmente wird im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts dargestellt.

Konzernumsatz im Vergleich  
in Mio. €



Die Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 1.096,7 Mio. € im Vorjahr auf 1.223,1 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 33,0 Mio. €

(Vorjahr: 24,2 Mio. €) beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (7,5 Mio. €), Erträge aus Wertpapieren (7,2 Mio. €), Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (5,1 Mio. €), Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (3,9 Mio. €), Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen (3,0 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,3 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,8 Mio. €), Gewinne aus Währungsumrechnung (0,6 Mio. €), Gewinne aus Sachanlagenabgängen (0,5 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (0,5 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (2,6 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften der Friedrich Vorwerk umfassen, betragen im Geschäftsjahr 21,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €). Zum Anstieg hat die verbesserte Profitabilität der Einzelprojekte beigetragen.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 587,2 Mio. € (Vorjahr: 584,1 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung sank von 54,8 % im Vorjahr auf 50,2 %. Bedingt durch die Entwicklung des jeweiligen Geschäftsvolumens standen ein geminderter Materialeinsatz bei Aumann dem gesteigerten Material- und Fremdleistungseinsatz bei Friedrich Vorwerk gegenüber.

Der bereinigte Personalaufwand ist von 289,4 Mio. € auf 320,3 Mio. € in 2025 angestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der höheren Mitarbeiteranzahl bei Friedrich Vorwerk und gestiegenen Lohnkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 98,7 Mio. € (Vorjahr: 74,1 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist insbesondere auf gestiegene Kosten für die kurzfristige Anmietung von Geräten und sonstigen Baustelleneinrichtungen bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen, welche für die parallele Umsetzung zahlreicher Großprojekte erforderlich sind. Zudem bestanden im Berichtsjahr erhöhte Verluste aus Wechselkursen.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2025 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 216,9 Mio. € (Vorjahr: 149,0 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 18,6 % (Vorjahr: 14,0 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 217,8 Mio. € (Vorjahr: 145,7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden die aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG entstandenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von -1,3 Mio. € sowie Personalaufwendungen von 0,3 Mio. € bereinigt. Im Vorjahr betrafen die Bereinigungen die Personalaufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

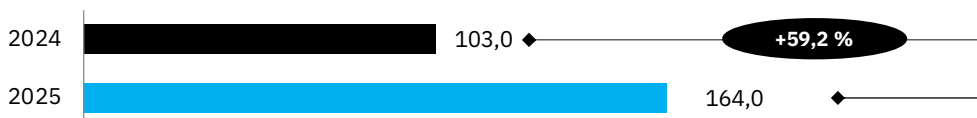
Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich  
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 52,9 Mio. € (Vorjahr: 46,0 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Der Anstieg der Abschreibungen entfällt insbesondere auf Investitionen in Sachanlagen bei Friedrich Vorwerk und DTS.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 164,0 Mio. € (Vorjahr: 103,0 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 14,0 % (Vorjahr: 9,7 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 164,5 Mio. € (Vorjahr: 99,0 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich  
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt -7,2 Mio. € gegenüber 0,7 Mio. € im Vorjahr. Das Finanzergebnis enthält die außerhalb des Wertpapierdepots erzielten Zinserträge, Zinsaufwendungen sowie bereinigte Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -9,7 Mio. € (Vorjahr: -3,8 Mio. €). Die Bereinigungen betrafen im Vorjahr das Finanzergebnis aus der Neubewertung bedingter Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: -0,2 Mio. €).

Das hieraus resultierende bereinigte Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 156,9 Mio. € (Vorjahr: 103,7 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 52,6 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Es ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 104,3 Mio. € (Vorjahr: 70,2 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 50,4 Mio. € (Vorjahr: 40,7 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 53,8 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €) zusammen. Der Durchschnitt der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien beträgt 5.338.482 (Vorjahr: 5.430.934). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 9,45 € (Vorjahr: 7,50 €) bzw. 9,51 € (Vorjahr: 6,93 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 99,1 Mio. € (Vorjahr: 80,7 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 105,0 Mio. € (Vorjahr: 66,7 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von -5,9 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Verluste aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von -8,3 Mio. € (Vorjahr: Gewinne von 12,2 Mio. €) sowie Gewinne aus der Bewertung von Anleihen, Gold und sonstigen Wertpapieren von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE -8,4 Mio. € Verluste aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Gewinne von 12,0 Mio. €) sowie Gewinne auf die Bewertung von Anleihen, Gold und sonstigen Wertpapieren von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

#### Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

		01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
	Anhang	T€	T€
<b>Umsatzerlöse</b>	III.1.	<b>1.170.008</b>	<b>1.068.377</b>
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-1.022	-1.946
<b>Betriebsleistung</b>		<b>1.168.986</b>	<b>1.066.431</b>
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	21.032	6.029
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	34.318	24.218
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht operative Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus Aktienoptionen		-1.271	0
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.223.065</b>	<b>1.096.678</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-291.355	-339.542
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-295.813	-244.586
<b>Materialaufwand</b>	III.4.	<b>-587.168</b>	<b>-584.128</b>
Löhne und Gehälter		-253.549	-234.858
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-67.114	-57.864
<b>Personalaufwand</b>	III.5.	<b>-320.663</b>	<b>-292.722</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	III.6.	<b>-98.670</b>	<b>-74.147</b>
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht operative Aufwendungen für Aktienoptionen		335	3.364

		01.01. -	01.01. -
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>216.899</b>	<b>149.046</b>
Abschreibungen	III.7.	-53.369	-46.645
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		499	641
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>164.028</b>	<b>103.043</b>
Finanzerträge	III.8.	6.479	9.425
Finanzierungsaufwendungen	III.9.	-3.985	-4.721
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-9.638	-3.764
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-7.144</b>	<b>939</b>
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		19	-247
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-26	-40
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>156.878</b>	<b>103.695</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.10.	-51.205	-31.843
Sonstige Steuern	III.10.	-1.120	-1.403
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-289	-288
<b>Bereinigtes Ergebnis nach Steuern</b>		<b>104.264</b>	<b>70.161</b>
./ Nicht beherrschende Anteile		54.217	29.071
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		399	-382
<b>Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen</b>		<b>50.446</b>	<b>40.708</b>
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.11.	9,45	7,50

### Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose 2025 publiziert 03/2025	Prognose 2025 aktualisiert 10/2025	Ad-hoc Veröffent- lichung vom 26.01.2026	Erreicht 2025
Umsatz (Mrd. €)	1,0 - 1,1	1,1 - 1,2	1,17	1.170,0
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	11 - 14	15 - 17	rund 18	18,6

Im Vergleich zur ursprünglichen Prognose haben sich im Geschäftsjahr 2025 die Umsatzerlöse und die bereinigte EBITDA-Marge deutlich besser entwickelt als erwartet. Die verbesserte Entwicklung geht im Wesentlichen auf die unter die im Abschnitt Segmente dargestellte Geschäftsentwicklung der Friedrich Vorwerk zurück.

### Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2025 948,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 783,2 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 21,1 % resultiert im Wesentlichen aus Gewinnen von Anteilsveräußerungen und dem IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns, welches zum Teil durch Erwerbe eigener Anteile sowie Gewinnausschüttungen kompensiert wurde. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.420,7 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 66,8 % (Vorjahr: 64,5 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 71,6 Mio. € (Vorjahr: 70,0 Mio. €). Zugänge von 12,3 Mio. € wurden durch Abschreibungen (10,7 Mio. €) kompensiert. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 228,3 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 263,1 Mio. € zum 31. Dezember 2025 angestiegen. Zugänge aus Investitionen und Nutzungsrechten von 80,9 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (42,6 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 114,4 Mio. € im Vorjahr auf 177,0 Mio. € zum 31. Dezember 2025 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien und sonstige Wertpapiere (149,1 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (27,6 Mio. €). Der Anstieg des Buchwertes der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf Nettoauszahlungen in den Wertpapierbestand von 52,7 Mio. €, die Bewertung von Aktien im sonstigen Ergebnis (-8,3 Mio. €) sowie auf die Buchwerterhöhung der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (18,3 Mio. €), zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 49,7 Mio. € (31. Dezember 2024: 44,4 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf den Anstieg geleisteter Anzahlungen für Baumaterialien im Segment Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Der Rückgang der kurzfristigen Forderungen und Vertragsvermögenswerte von 230,5 Mio. € auf 176,1 Mio. € zum 31. Dezember 2025 geht hauptsächlich auf einen niedrigeren Forderungsbestand gegenüber Arbeitsgemeinschaften und Kunden sowie auf höhere, von den Vertragsvermögenswerten abgesetzte erhaltene Anzahlungen bei Kundenprojekten von Friedrich Vorwerk zurück.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 161,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 121,4 Mio. €) auf. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Nettoinvestitionen im Wertpapierbestand von 37,8 Mio. € und auf die Bewertung und Effektivverzinsung von Anleihen und sonstigen Wertpapieren im Ergebnis vor Steuern (-0,8 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (3,0 Mio. €) zurückzuführen.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 509,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 390,1 Mio. €) erhöht. Informationen zur Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, Leasingverbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Umsatzsteuer. Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 3,92 % (Vorjahr: 0,65 % und 4,26 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2025 beträgt 2,28 % (Vorjahr: 2,26 %). Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 57,6 Mio. € (31. Dezember 2024: 62,3 Mio. €), wovon 20,3 Mio. € eine Fristigkeit von bis zu einem Jahr aufweisen. Der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (8,9 Mio. €) und dem Abschluss neuer Leasingverhältnisse (16,1 Mio. €) standen Tilgungen von 29,6 Mio. € gegenüber. Den Gesellschaften des MBB-Konzerns stehen Avalkreditlinien in Form von Anzahlungs-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften von 900,0 Mio. € zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 450,6 Mio. € ungenutzt sind. Zudem bestehen Barkreditlinien in Höhe von 79,7 Mio. €, von denen 76,7 Mio. € ungenutzt sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 7,0 Mio. € im Vorjahr auf 15,6 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Dies liegt maßgeblich in den gestiegenen Gewinnanteilen der Kommanditisten der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG begründet.

Das Genussrechtskapital zum Bilanzstichtag beträgt unverändert 10,2 Mio. € und wurde seitens der gemeinnützigen Irene und Friedrich Vorwerk-Stiftung, die von den Gründern der Friedrich Vorwerk Gruppe ins Leben gerufen wurde, bereitgestellt. Die Genussrechte sind erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2039 kündbar.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 105,0 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 104,0 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Den bei Friedrich Vorwerk gestiegenen Auftragseingängen und hiermit verbundenen erhaltenen Anzahlungen von 3,3 Mio. € standen verringerte erhaltene Anzahlungen bei Aumann von 5,3 Mio. € gegenüber.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter belaufen sich auf 49,5 Mio. € (Vorjahr: 45,1 Mio. €) und betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen in Höhe von 28,5 Mio. €, die überwiegend für Bauleistungen bei Friedrich Vorwerk bestehen, sowie personalbezogene Abgrenzungen für Urlaub und für Gleitzeit- und Vergütungskomponenten in Höhe von 20,8 Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch Änderungen der Bewertungsannahmen auf 18,0 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) gemindert.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich von 28,4 Mio. € auf 26,3 Mio. €. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang von Rückstellungen für Gewährleistungen und nachlaufende Kosten bei Aumann von 7,2 Mio. €. Gegenläufig wirkte der Anstieg von Rückstellungen für belastende Verträge bei Aumann sowie erhöhte Gewährleistungsrückstellungen bei Friedrich Vorwerk.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammen mit 100,8 Mio. € zum Bilanzstichtag über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 97,2 Mio. €). Gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften aus erhaltenen Anzahlungen stehen der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere, Zinsforderungen und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 763,8 Mio. € (Vorjahr: 553,9 Mio. €). Die Erhöhung des Nettofinanzmittelbestands ist vornehmlich auf einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 244,7 Mio. € sowie Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen von 108,8 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem Nettoinvestitionen in Sachanlagen (-62,0 Mio. €) und in immaterielle Vermögenswerte (-11,3 Mio. €), der Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-12,0 Mio. €) und durch die Aumann AG (-5,9 Mio. €), der Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen (-3,1 Mio. €), Zinsauszahlungen (-4,0 Mio. €) sowie Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter der MBB SE (-17,7 Mio. €) und an Nicht beherrschende Gesellschafter aus Eigenkapital (-4,8 Mio. €) und aus Fremdkapital bei Personengesellschaften (-1,1 Mio. €). Zusätzlich beeinflussten zahlungsunwirksame Effekte den Net Cash. Hier wirkten sich vor allem die Abschlüsse neuer Leasingverträge und sich dadurch erhöhte Leasingverbindlichkeiten (-14,5 Mio. €) und die Bewertung von Wertpapieren und Gold im sonstigen Ergebnis (-5,3 Mio. €) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzausstattung.

### Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich im Berichtsjahr auf 120,8 Mio. € (Vorjahr: 76,2 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 194,2 Mio. € im Vorjahr auf 244,7 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Zunahme resultiert maßgeblich aus einem Anstieg des zahlungswirksamen EBITDA in Höhe von 72,2 Mio. € und entfällt vornehmlich auf Friedrich Vorwerk.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -165,0 Mio. € (Vorjahr: -49,8 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte (-11,3 Mio. €) und in Sachanlagevermögen (-62,0 Mio. €). Zum anderen wurden Investitionen in Aktien, Anleihen und sonstige Wertpapiere in Höhe von -187,3 Mio. € getätigt sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von Aktien und aus fälligen Anleihen in Höhe von 96,8 Mio. € realisiert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 41,1 Mio. € (Vorjahr: -68,2 Mio. €). Die wesentlichen Effekte ergaben sich aus Einzahlungen aus den Abgängen von Anteilen an Tochterunternehmen (108,8 Mio. €) und der Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (10,4 Mio. €). Gegenläufig wirkten die Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -17,7 Mio. € bzw. -5,9 Mio. €, der Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-12,0 Mio. €) und durch die Aumann AG (-5,9 Mio. €), der Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen (-3,1 Mio. €) sowie Tilgungen und Zinszahlungen in Bezug auf Kredit- und Leasingverpflichtungen von zusammen -33,5 Mio. €.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

### Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2025 in Summe sehr positiv. Die Gruppe ist erlös- und ergebnisseitig stark gewachsen. Daneben wurden in den Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt.

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns werden durch die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Innerhalb bestimmter Segmente werden die liquiden Mittel über Cashpools gesteuert.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kursicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen.

Wesentliche Quelle der Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

### Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Hierzu hat MBB ein Patenkonzept implementiert, bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in den mindestens monatlich stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die Anlage der freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Die MBB SE definiert den Konzernumsatz und die bereinigte Konzern-EBITDA-Marge als bedeutsamste, prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren. Weitere weniger bedeutsame, nicht steuerungsrelevante finanzielle Leistungsindikatoren sind das bereinigte EBITDA, die Auftragseingänge und die (Netto-)Liquidität der einzelnen Konzernunternehmen, die anlassbezogen analysiert werden.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und -abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2026 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Überwachung der Finanz- und Vermögenslage werden zudem als weniger bedeutsame Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugerechnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Zusätzlich zu den oben genannten finanziellen Kennzahlen des operativen Tagesgeschäfts stehen auch weniger bedeutsame nichtfinanzielle Indikatoren wie Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie Nachhaltigkeitsinformationen anlassbezogen im Fokus. Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine relevanten Anlässe.

**Bericht über Chancen und Risiken**

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der Konzern.

Risiken

Die MBB SE identifiziert und überwacht kontinuierlich relevante Risikokategorien und -faktoren. Nachfolgend werden die identifizierten Risiken dargestellt und bewertet.

Um die Bedeutung der Risikofaktoren im MBB-Konzern zu ermitteln, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

Die Risikofaktoren werden entsprechend der folgenden Kriterien bewertet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung		
	Beschreibung		Beschreibung
unter 20 %	Geringe Wahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Geringfügige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
20 % bis 80 %	Mittlere Wahrscheinlichkeit	Moderat	Spürbare negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
über 80 %	Hohe Wahrscheinlichkeit	Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow

Anhand dieser Kriterien erfolgt die folgende Risikoklassifizierung:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Moderat	Erheblich
über 80 % (Hohe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Hoch	Hoch
20 % bis 80 % (Mittlere Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Hoch
unter 20 % (Geringe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Mittel

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Risikofaktoren und die Risikostufen der Einzelrisiken. Die Bewertung erfolgte für den einjährigen Prognosezeitraum und auf Grundlage des Nettowerts der Risiken, d.h. nach Berücksichtigung der Umsetzung risikomindernder Maßnahmen. Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Risiken grundsätzlich alle Segmente des Konzerns.

Überblick über die Risikofaktoren	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen	Risikostufe
<b>Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken</b>			
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Geopolitische Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
<b>Strategische Risiken</b>			
Marktrisiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
M&A Risiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
<b>Operative Geschäftsrisiken</b>			
Kunden- und Projektrisiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Personalrisiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
IT-Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
<b>Umwelt- und Klimarisiken</b>			
Elementare Risiken	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
Pandemien	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
<b>Corporate-Governance- und Compliance-Risiken</b>			
Corporate-Governance- und Compliance-Risiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>

Im Folgenden sind die Risiken der jeweiligen relevanten Risikokategorien beschrieben. Dabei werden aus Gründen der Klarheit neben den jeweiligen Risikokategorien Einzelrisiken nur beschrieben, wenn sie gemäß ihrer Bewertung „Mittel“ oder „Hoch“ eingestuft werden. Nicht im Bericht erfasst werden im Übrigen Risiken, die für den MBB-Konzern und die MBB SE eine nur äußerst niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit haben. Die MBB SE und ihre Tochtergesellschaften werden jeweils jede für sich auch als Konzerneinheiten bezeichnet.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bewertung der Risikostufe folgender Risiken verändert: Die Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen wurden von „Mittel“ auf „Gering“ herabgesetzt.

#### *Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken*

##### Gesamtwirtschaftliche Risiken

Als international agierende Unternehmensgruppe ist die MBB verschiedenen gesamtwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Globale – ebenso wie lokale – Wirtschafts- oder Finanzkrisen könnten Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Stabilität der MBB SE und der einzelnen Tochtergesellschaften haben. Insbesondere wirtschaftliche Krisen, die Kredit- und Liquiditätsmärkte beeinträchtigen, konjunkturelle Abschwächungen in wichtigen Absatzmärkten aber auch eine Verschlechterung der strukturellen Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Deutschland stellen Herausforderungen dar. Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation insbesondere durch hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, beobachtet die MBB kontinuierlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und passt sich flexibel an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Insgesamt wird dem Risiko die Risikostufe Mittel beigemessen.

##### Geopolitische Risiken

Die MBB steht, wie die meisten international agierenden Unternehmensgruppen, vor geopolitischen Herausforderungen, die durch internationale Konflikte, politische Spannungen, Handelskonflikte und militärische Auseinandersetzungen entstehen. Insbesondere die daraus resultierenden Disruptionen bestehender Handels- und Lieferbeziehungen stellen eine Herausforderung dar und erfordern eine kontinuierliche Anpassung der Unternehmen. Zudem hat der anhaltende Krieg in der Ukraine weitreichende wirtschaftliche Folgen, die sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit auswirken können.

Darüber hinaus können geopolitische Unsicherheiten zu einer geringeren Investitionsbereitschaft in wichtigen Industriezweigen führen und haben das Potential das Wachstum in strategischen Märkten zu bremsen. Weiterhin bergen anhaltende oder eskalierende Konflikte – sei es in Osteuropa, dem Nahen Osten oder durch Spannungen zwischen China und Taiwan – zusätzliche Risiken für die globale Wirtschaftsordnung und die Handelsbeziehungen.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten und deren wirtschaftlicher Folgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Strategische Risiken*

##### Marktrisiken

Marktrisiken umfassen branchenbezogene Veränderungen in der Nachfrage, Wettbewerbssituation und Preisentwicklung. Schwankungen in den Marktbedingungen können die Umsatz- und Gewinnmargen des Konzerns beeinflussen. Die MBB ist mit ihren Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Branchen tätig. Die Ausführungen zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind im Abschnitt Segmente enthalten.

Um den Marktrisiken entgegenzuwirken, verfolgt die MBB eine diversifizierte Marktstrategie. Das Unternehmen erweitert durch Akquisitionen und über die Tochtergesellschaften ihr Technologieportfolio, um sich an veränderte Marktbedingungen anzupassen und Innovationen voranzutreiben. Gleichzeitig wird gezielt in neue Wachstumsfelder auch außerhalb der angestammten Märkte investiert, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu verringern und langfristige Ertragssicherheit zu gewährleisten. Durch diese strategischen Maßnahmen stärkt die MBB ihre Wettbewerbsfähigkeit und schafft eine breitere Basis für nachhaltiges Wachstum. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Marktrisiken wird als mittel eingeschätzt, die potenziellen Auswirkungen insgesamt als moderat. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

##### M&A Risiken

MBB prüft kontinuierlich die Möglichkeiten von Unternehmenszukaufen, seien es eigenständige Unternehmen oder als Ergänzung zu einer ihrer Tochtergesellschaften. Derartige Transaktionen können strategische Vorteile bieten, bergen jedoch auch Risiken, die sich auf die operative und finanzielle Stabilität des Unternehmens auswirken können.

Mögliche Risiken bestehen insbesondere in falschen Annahmen oder unvollständigen Informationen während des Due-Diligence-Prozesses, die zu Fehleinschätzungen hinsichtlich finanzieller, rechtlicher oder operativer Herausforderungen führen können sowie Risiken aus Unternehmenskaufverträgen. Schwierigkeiten bei der Integration übernommener Unternehmen, Produkte oder Technologien, einschließlich der Anpassung an bestehende Geschäftsprozesse, können zu unerwarteten Kosten, Verzögerungen oder einer eingeschränkten Profitabilität führen. Zudem besteht das Risiko, dass übernommene Unternehmen nicht die erwarteten Synergien oder Marktchancen realisieren und, dass Kunden, Partner oder Mitarbeiter verloren gehen.

Um diese Risiken zu minimieren, führen die MBB SE und ihre Tochtergesellschaften umfassende technische, operative, finanzielle und rechtliche Due-Diligence-Prüfungen durch und legen Maßnahmen zur Risikominimierung fest. Zudem wird der Integrationsprozess überwacht und gegebenenfalls werden zusätzliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. Trotz dieser Vorkehrungen können einzelne Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Operative Geschäftsrisiken*

##### Kunden- und Projektrisiken

Kundenrisiken beziehen sich auf potenzielle negative Auswirkungen, die durch Veränderungen im Kundenverhalten oder in der Kundenbasis entstehen können. Projektrisiken, die insbesondere bei Friedrich Vorwerk und Aumann bestehen, ergeben sich entlang des typischen Projektverlaufs von der Angebotskalkulation über die Projektdurchführung bis zur Projektabnahme.

Um diesen Risiken zu begegnen, setzen die Konzerneinheiten jeweils auf eine umfassende Vertragsprüfung sowie ein aktives Vertragsmanagement während der gesamten Projektlaufzeit. Darüber hinaus wird die finanzielle Stabilität von Kunden sorgfältig analysiert, um Ausfallrisiken frühzeitig zu

erkennen. Durch eine diversifizierte Kundenstruktur und die Erschließung neuer Märkte soll die Abhängigkeit von einzelnen Kunden reduziert werden.

Zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken werden projektbezogene Anzahlungen und Meilensteinzahlungen gezielt eingesetzt, um Vorfinanzierungen bestmöglich zu vermeiden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### Personalrisiken

Das erfolgreiche Management von Personalrisiken ist essenziell für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der MBB. Risiken entstehen insbesondere durch Mitarbeiterfluktuation, den damit verbundenen Verlust von Know-how sowie Nachwuchsmangel in wichtigen Fachbereichen. Der zunehmende Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte verstärkt diese Herausforderungen zusätzlich.

Um dem Risiko der Personalfluktuation entgegenzuwirken, setzen die Konzerneinheiten jeweils auf eine leistungsgerechte Vergütung, attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe. Durch gezielte Weiterbildungsprogramme und innerbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass Fach- und Führungskräfte kontinuierlich gefördert und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### IT-Risiken

Die MBB ist zunehmend mit IT-Risiken konfrontiert, die durch die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende Bedrohung durch Cyberkriminalität entstehen. Cyberattacken werden ausgefeilter und können zu Betriebsunterbrechungen, unbefugtem Zugriff auf vertrauliche Daten, Veruntreuung sensibler Informationen oder Reputationsschäden führen. Auch der Ausfall kritischer IT-Systeme durch technische Störungen oder externe Angriffe kann erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse haben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzen die Konzerneinheiten jeweils auf umfassende IT-Sicherheitskonzepte, die fortlaufend weiterentwickelt und an aktuelle Bedrohungsszenarien angepasst werden. Dazu gehören der Einsatz moderner Verschlüsselungs- und Zugangskontrollsysteme, regelmäßige Sicherheitsupdates sowie Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter. Zudem wird durch Notfall- und Wiederherstellungspläne sichergestellt, dass Geschäftsprozesse auch bei IT-Störungen möglichst reibungslos fortgeführt werden können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung

Der MBB-Konzern und die MBB SE im Speziellen verfügen über einen bedeutsamen Bestand an liquiden Mitteln, die zur Kapitalanlage eingesetzt werden. Negative Entwicklungen der weltweiten Kapital- und Aktienmärkte und damit einhergehende Konjunkturrückgänge bergen daher Risiken für die angelegten liquiden Mittel. Ebenso können Währungskursschwankungen, geldpolitische Maßnahmen sowie etwaige derivative Geschäfte zu Risiken führen. Veränderungen der Zinssätze können zudem den Wert von festverzinslichen Wertpapieren beeinflussen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzen die Konzerneinheiten, sofern relevant, jeweils auf eine aktive Steuerung der Anleihe- bzw. Wertpapierportfolios mit Fokus auf solide Werte und strukturelles Wachstum. Zudem werden Anleiheinvestitionen vorwiegend in kurz- bis mittelfristig laufende Anleihen und Festgelder getätigt. Für diese Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### Umwelt- und Klimarisiken

Klimarisiken umfassen die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftstätigkeit der MBB. Dazu gehören auch physische Risiken wie steigende Temperaturen. Umweltrisiken betreffen die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Konzerneinheiten durch

Umweltveränderungen und -verschmutzungen. Ebenso gehören Risiken durch extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme, die Betriebsabläufe stören und zu Sachschäden führen können, in diese Kategorie. Übergangsrisiken entstehen durch den Wandel zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft, einschließlich der Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Änderungen in der Energiegesetzgebung. Den Umwelt- und Klimarisiken wird auch das Risiko aus Pandemien zugeordnet. Die weltweite Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hat verdeutlicht, dass Pandemien spürbare wirtschaftliche Auswirkungen haben können. Auch in Zukunft kann die Ausbreitung einer Pandemie zu einer Reduzierung wirtschaftlicher Aktivitäten führen, was gesamtwirtschaftliche Risiken mit sich bringt.

Die Konzerneinheiten setzen auf umfassende Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich regelmäßiger Schulungen zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Insgesamt ergibt sich für die den Umwelt- und Klimarisiken zugeordneten Risiken die Risikoeinstufung Gering.

#### *Corporate-Governance- und Compliance-Risiken*

Die MBB SE unterliegt als börsennotiertes Unternehmen umfangreichen gesellschaftsrechtlichen Anforderungen, insbesondere in den Bereichen Compliance und Corporate Governance. Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder regulatorische Vorgaben können zu rechtlichen Konsequenzen, finanziellen Sanktionen und Reputationsschäden führen. Zudem unterliegt der Konzern den stetig steigenden Anforderungen an Transparenz, Berichterstattung und interne Kontrollsysteme, insbesondere im Hinblick auf Governance-Strukturen und nachhaltige Unternehmensführung.

Im Bereich Compliance bestehen Risiken durch die Nichteinhaltung von Kapitalmarktrechtlichen-, Kartell-, Wettbewerbs- und Antikorruptionsvorschriften sowie durch Verstöße gegen Berichtspflichten und regulatorische Anforderungen. Auch Änderungen in der Corporate Governance, etwa durch neue gesetzliche Regelungen oder verschärfte Anforderungen an Aufsichtsorgane, können Anpassungen in den internen Strukturen erfordern und zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringen.

Zur Risikominimierung setzt die MBB SE sowie ihre Tochtergesellschaften jeweils auf ein umfassendes Compliance-Management, regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter und eine transparente Unternehmensführung nach anerkannten Governance-Standards. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risiko wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Gering bewertete Risiken*

Die folgenden Risiken wurden in der Risikobewertung des Konzerns als gering klassifiziert und werden daher nicht detailliert beschrieben:

- Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen
- Elementare Risiken
- Pandemien

#### *Risikofrüherkennungssystem*

Im Rahmen der Risikofrüherkennungssysteme nehmen die Konzerneinheiten regelmäßig eine Einschätzung der oben genannten Risiken vor und bewerten deren mögliche Auswirkungen auf ihre Unternehmensbereiche.

#### *Chancen*

Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Chancen grundsätzlich alle Segmente des Konzerns. Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen in nachfolgend ihrer Bedeutung nach gegliederten Bereichen:

#### *Chancen aus Mergers & Acquisitions*

Die MBB verfügt über eine äußerst solide finanzielle Basis mit einem hohen Finanzmittelbestand. Diese Mittel sollen auch in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investiert werden. Derzeit bietet sich ein günstiges Marktumfeld für solche Zukäufe, da eine anhaltend hohe Anzahl mittelständischer Unternehmen zum Verkauf steht. Dies eröffnet MBB die Möglichkeit, durch wertsteigernde Akquisitionen im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen zu erzielen, indem sie an der Wertsteigerung dieser Unternehmen partizipiert.

Darüber hinaus könnte sich die relative Marktposition von MBB beim Unternehmenskauf in einem anhaltend restriktiven Zinsumfeld weiter verbessern. Eine geringere Anzahl potenzieller Käufer, fehlende Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsengpässe bei möglichen Zielunternehmen könnten MBB in eine stärkere Verhandlungsposition bringen.

Die langjährige profitable Entwicklung der MBB stärkt ihre Attraktivität in verschiedenen Rollen – sei es als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner. Dies wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland weiter festigen. Ergänzend dazu bieten die Erfahrung und das etablierte Netzwerk des Managements eine ausgezeichnete Ausgangslage für das zukünftige Wachstum des MBB-Konzerns.

#### *Chancen aus Investitionen*

Die ausgeprägte Investitionstätigkeit der Konzerneinheiten schafft die Grundlage für anhaltendes profitables Wachstum. Dabei liegt der Fokus der Investitionen konsequent auf nachhaltigen und strukturellen Wachstumsfeldern sowie -märkten, was Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum verspricht. Mit der zunehmenden Substanz und dem Wachstum der Konzerneinheiten steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften. Dies wiederum erhöht die Chancen attraktiverer Bewertungen der Aktien.

#### *Chancen aus Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten*

Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden und sich gleichermaßen bedeutsame Chancen bieten.

Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank seiner herausragenden technologischen Kompetenz, seiner exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie seines vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM-Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist der großflächige Ausbau von Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien, primär von Wind- und Solarenergie. Für die Verteilung der erneuerbaren Energien insbesondere aus dem windreichen Norden in die Abnehmerregionen im Süden Deutschlands ist ein signifikanter Ausbau der Übertragungsnetze unabdingbar, der größtenteils erdverlegt realisiert werden soll.

Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende, insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment, und hat somit gute Chancen, mittelfristig wieder zu wachsen. Aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe ergeben sich signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt. Zudem forciert Aumann mit dem Segment Next Automation seine Diversifikation in zukunftsweisende Automatisierungslösungen außerhalb der klassischen Automobilindustrie beispielsweise in den Bereichen Industrieautomation, Clean Tech, Aerospace und Life Sciences.

DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

#### *Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken*

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios bieten und keine den Fortbestand des Konzerns und der MBB SE gefährdenden Risiken bestehen.

### **Grundzüge des Risikomanagement- und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems**

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzerneinheiten abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochtergesellschaften sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht.
- Ein Projektcontrolling, welches die vorhandenen Optimierungsmaßnahmen in den einzelnen Tochtergesellschaften definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochtergesellschaften.
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern.
- Ein Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management der Tochtergesellschaften und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend den Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Konzerneinheiten des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

### Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

#### *Erklärung gemäß § 161 AktG*

Am 26. März 2026 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

*Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 17. Juni 2025 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 26. März 2026, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:*

*Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.*

*Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:*

- *Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.*

- *Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.*

*Darüber hinaus entspricht die MBB SE hinsichtlich des Vergütungssystems der Geschäftsführenden Direktoren in den Punkten G.3, G.4, G.5, G.6 und G.7 nicht den Empfehlungen des DCGK:*

- *Die Abschnitte G.3 bis G.5 des DCGK enthalten Anforderungen, die der Aufsichtsrat bei der Entwicklung eines solchen Vergütungssystems zu berücksichtigen hat, insbesondere im Hinblick auf eine geeignete Vergleichsgruppe anderer Unternehmen, das Verhältnis zwischen der Vorstandsvergütung und der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie die Unabhängigkeit der hinzugezogenen Vergütungsexperten.*

*Die Abschnitte G.6 und G.7 enthalten Empfehlungen zur variablen Vergütung, insbesondere zum Verhältnis zwischen langfristig und kurzfristig orientierten Zielen, sowie zu den Leistungskriterien variabler Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder.*

*Nach Ansicht des Verwaltungsrates ist das Vergütungssystem der Geschäftsführenden Direktoren derzeit für die Größe und Struktur des Unternehmens angemessen und geeignet, um einen nachhaltigen Wertzuwachs des Unternehmens zu sichern. Die Geschäftsführenden Direktoren haben einen ausreichenden Anreiz im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu handeln. Dr. Christof Nesemeier ist Gründungsaktionär und größter Anteilseigner der Gesellschaft. Torben Teichler hat im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2020 Aktien der MBB SE erhalten. Detaillierte Informationen zum derzeitigen Vergütungssystem sind auf der Website der Gesellschaft im Bereich Corporate Governance unter [www.mbb.com/ir/corporate-governance.html](http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html) zu finden.*

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter [www.mbb.com/ir/corporate-governance.html](http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html) veröffentlicht und als Download verfügbar.

#### *Zusammensetzung des Verwaltungsrats*

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Bei Neubesetzungen sollen nach Möglichkeit die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

Fachliche Kompetenz	Dr. Christof Nesemeier Executive Chairman	Gert-Maria Freimuth Stellvertretender Vorsitzender	Anton Breitkopf Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x
Personal & Soziales	-	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x
Nachhaltigkeit	x	x	-
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breitkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontroll-

verfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breitkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Nesemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionssystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB-Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Nesemeier zudem designierter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

#### *Nachfolgeplanung*

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 49 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit als gegeben an.

#### *Selbstbestätigung*

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor 30 Jahren bestätigt.

## **Bericht zur Corporate Governance**

#### *Aktienbestände von Organmitgliedern*

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

#### *Vermeidung von Interessenkonflikten*

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat einen Beratungsvertrag mit Gert-Maria Freimuth abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

#### *Aktienrückkaufprogramm*

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsah, begann am 15. November 2024 und endete am 30. April 2025. Am 20. März 2025 hat der Verwaltungsrat der MBB SE zudem beschlossen, den maximalen Preis pro Aktie auf 150,00 € zu erhöhen. Während der Laufzeit des Programms wurden insgesamt 111.268 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 114,98 € mit einem Gesamtwert von 12.793.440,80 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Davon wurden im Zeitraum vom 01. Januar 2025 bis zum 30. April 2025 insgesamt 85.713 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 119,25 € mit einem Gesamtwert von 10.221.546,22 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft.

Die MBB SE hat am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von maximal 22,0 Mio. € (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu einem Preis von 222,00 € pro Aktie aufzulegen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 wurden insgesamt 8.750 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € mit einem Gesamtwert von 1.759.589,48 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm soll spätestens am 14. April 2026 enden.

### *Rechnungslegung und Abschlussprüfung*

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2025 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt

Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

### *Vergütungsbestandteile / Long-Term Incentive*

Wegen der Einzelheiten des laufenden Vergütungssystems und der Vergütungsbestandteile wird auf Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“, Kapitel „2. Vergütungsbestandteile“ sowie „3. Bezüge der Organe“ des Konzernanhangs verwiesen.

### *Vergütungsbericht*

Der Vergütungsbericht wurde gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und wird mit der Einladung zur Hauptversammlung auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/hauptversammlung.html> einsehbar.

### *Angaben zu Unternehmensführungspraktiken*

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

### *Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 bzw. vom 01. Juli 2025 bis zum 31. Dezember 2029 geschlossen. Dr. Constantin Mang sowie Dr. Jakob Ammer haben ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht verlängert. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung vom 16. Januar 2025 wurden Dr. Christof Nesemeier sowie Torben Teichler für eine weitere Amtszeit von 4,5 Jahren bis zum 31. Dezember 2029 als Geschäftsführende Direktoren bestellt. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

### *Diversitätskonzept*

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. Aufgrund der Struktur der MBB SE als Holdinggesellschaft mit einer flachen Hierarchie wird auf die Angabe einer Zielgröße für den Frauenanteil der beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums verzichtet. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen.

### **Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB**

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

#### *Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals*

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2025 aus 5.436.169 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.436.169,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 120.018 eigene, nicht stimmberechtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

#### *Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend*

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

#### *Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten*

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

#### *Inhaber von Aktien mit Sonderrechten*

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

#### *Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen*

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

#### *Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung*

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

*Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen*

#### *Erwerb eigener Aktien*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 14. April 2025 hat MBB 111.268 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 114,98 € zu einem Gesamtwert von 12.793.440,80 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Auf das Geschäftsjahr 2025 entfielen hiervon 85.713 erworbene eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 10.221.546,22 € (exkl. Erwerbsnebenkosten).

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 hat den Beschluss vom 26. Juni 2024 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 16. Juni 2030 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 9. Dezember 2025 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hat MBB 8.750 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 201,07 € zu einem Gesamtwert von 1.759.589,48 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 22,0 Mio. € bis zu einem Preis von 222,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 14. April 2026 enden.

#### *Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital*

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

*Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen*

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

*Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern*

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.12.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

## Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die nichtfinanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2025. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfängliche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

### Geschäftsmodell

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2025 der MBB zu finden.

### Stakeholder

*Familieneigentümer:* Die Familiengeschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

*Investoren:* Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

*Kunden der Tochterunternehmen:* Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

*Mitarbeiter:* Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengeschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

## Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB-Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

## Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema. Ein umweltbewusstes und verantwortungsvolles Verhalten sowie die Schonung natürlicher Ressourcen erwarten wir genauso von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

**Friedrich Vorwerk** verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts, weshalb der Konzern nur einen begrenzten Einfluss auf die vorgenannten Faktoren hat. Diesen potenziellen Belastungen für die Umwelt begegnet Friedrich Vorwerk im Rahmen seines Umwelt- und Energiemanagements mit maßgeschneiderten Lösungen. Allen voran steht das Bestreben zum Einsatz energieeffizienter, emissionsarmer und innovativer Technologien. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen minimalinvasiv zu verlegen und die Eingriffe in das bestehende Ökosystem so auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Eine Vielzahl grundlegender Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Diese beinhalten unter anderem:

- Routenoptimierung: Auswahl der Trasse unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, um Eingriffe in geschützte Gebiete zu vermeiden.
- Erosionsschutz: Implementierung von Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion während und nach dem Bau durch Begrünung.
- Boden- und Wasserschutz: Sicherstellung, dass keine schädlichen Stoffe in den Boden oder das Grundwasser gelangen, z.B. durch engmaschige Instandhaltung und Einsatz von biologisch abbaubaren Schmierstoffen.
- Fauna- und Flora-Schutz: Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten und Lebensräume, wie z.B. Umsiedlungen oder temporäre Schutzzonen sowie Sperrzeiten während der Bauarbeiten.
- Monitoring: Regelmäßige Überwachung der Umweltbedingungen während und nach dem Bau, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
- Renaturierung: Wiederherstellung der ursprünglichen Landschaftsformen und -strukturen nach Abschluss der Bauarbeiten, einschließlich Aufforstung oder Rekultivierung.

Im durch Friedrich Vorwerk betriebenen integrierten Managementsystem wurden neben den Bereichen Qualität nach ISO 9001 und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nach SCC-Regelwerk auch die Bereiche Umwelt nach ISO 14001 und Energie nach ISO 50001 zertifiziert. Dieses System bildet den Rahmen für Bestrebungen nach stetiger Verbesserung.

Als eines der wesentlichen Ziele verfolgt Friedrich Vorwerk die Strategie, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen kontinuierlich zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden.

Im Berichtsjahr realisierte Friedrich Vorwerk in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber Gasunie ein Pilotprojekt zur Erprobung einer emissionsarmen Baustelle. Ziel dieses Projekts war es, den praktischen Einsatz alternativer Antriebstechnologien von Elektro- und Wasserstofftechnik unter realen Baustellenbedingungen zu untersuchen. Bei dem Pilotprojekt wurden je ein elektrisch (batteriebetriebener) Mobilbagger und Radlader, ein Batteriespeicher, eine elektrohydraulische Schweißraupe sowie ein Wasserstoffgenerator und eine modulare Photovoltaikanlage eingesetzt. Der Wasserstoffgenerator und die Solaranlage speisten den Batteriespeicher. Über diesen Energiespeicher wurden die eingesetzten Maschinen geladen. Dieses Zusammenspiel ermöglichte einen autarken Baustellenbetrieb und bot die Gelegenheit, praxisnahe Erfahrungen beim Energieverbrauch, Ladezyklen und Systemstabilität zu sammeln. Aufgrund des derzeit noch hohen technischen und logistischen Aufwands ist das Konzept aktuell nicht vollständig auf Linienbaustellen übertragbar. Trotz dieser Einschränkungen verdeutlicht das Pilotprojekt das erhebliche Zukunftspotenzial alternativer Antriebstechnologien und zeigt auf, dass mit fortschreitender technischer Entwicklung und verbesserter Infrastruktur eine klimafreundlichere Bauausführung möglich wird.

Neben wasserstoff- und elektrobetriebenen Baumaschinen werden bereits elektrisch-hydraulische Antriebssysteme z.B. bei allen neuen Schweißraupen eingesetzt. Dabei wird der hydraulische Fahrtrieb nicht mehr durch einen separaten Dieselmotor versorgt, sondern über ein aufgesetztes dieselangetriebenes Stromaggregat elektrisch betrieben, das gleichzeitig die Energie für die Schweißarbeiten bereitstellt. Dadurch entfällt ein zusätzlicher Verbrennungsmotor, sodass anstelle von zwei dieselbetriebenen Komponenten ein Stromaggregat als einzige Energiequelle benötigt wird. Dies führt bei Schweißarbeiten an Rohrleitungen zu einer deutlichen Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, da der Fahrtriebsmotor nicht mehr dauerhaft in Betrieb ist. Im Pipelinebau ist der Einsatz von dieselbetriebenen Großgeräten derzeit häufig noch notwendig, da die Arbeiten oftmals in Gebieten ohne leistungsfähige Strominfrastruktur stattfinden und zugleich hohe, dauerhaft verfügbare Leistungsreserven für schwere Maschinen unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen erforderlich sind.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein verfügen, Verbesserungspotenziale aufzeigen, die etablierten Systeme für Abfalltrennung und Entsorgung oder das Management von Gefahrstoffen beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Richtlinien einhalten.

Friedrich Vorwerk treibt seit mehreren Jahren den Ausbau einer ressourcenschonenden Infrastruktur und einer nachhaltigen Energieversorgung an seinen eigenen Standorten konsequent voran. Zentrales Projekt ist die am Standort Wiesmoor realisierte Wasserstoffanlage, bei der mittels Photovoltaik erzeugter Strom zur Elektrolyse von grünem Wasserstoff genutzt wird, der über ein Blockheizkraftwerk zur Wärmeversorgung der Verwaltungsgebäude und Fertigungshallen eingesetzt wird. Nach Abschluss der Errichtung im Jahr 2024 und der finalen Arbeiten im Jahr 2025 befindet sich die Anlage im Vollbetrieb. Ergänzend wurden an verschiedenen Standorten weitere Photovoltaikkapazitäten geschaffen sowie energetische Sanierungsmaßnahmen umgesetzt, um den Energieverbrauch zu reduzieren und die Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Aktuell ist eine gesamte PV-Leistung von über 1 MWp installiert, die im Jahr 2025 insgesamt 775 MWh erzeugt hat.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und hochautomatisierte Fertigungslösungen, die Kunden unter anderem die hocheffiziente und technologisch fortschrittliche Massenfertigung eines breiten Spektrums von Einzelkomponenten und Modulen des elektrifizierten Antriebsstranges ermöglicht. Ein be-

sonderer Fokus liegt dabei auf Produktionslinien für die Herstellung von Energiespeicher- und Umwandlungssystemen wie der Batterie und der Brennstoffzelle, wo Aumann mit namhaften Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut anspruchsvolle Produktions- und Montagelösungen realisiert hat. Aufgrund von realisierten Produktionslinien für Premium-PKW und auch für vollelektrische Nutzfahrzeuge leistet Aumann hier einen wertvollen Beitrag zum klimaneutralen Transport von Waren und Gütern und treibt den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft weiter voran. Zudem hat Aumann sich im Bereich Automotive bereits seit 2007 erfolgreich mit der Brennstoffzellenproduktion beschäftigt und konnte diese Kompetenzen auch im Bereich der Elektrolyseure zur Wasserstoffherzeugung umsetzen. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH im Geschäftsjahr 2023 erweitert Aumann im Bereich der Batteriesysteme sein Portfolio um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung und ist im Bereich der Brennstoffzelle nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Aumann verfolgt das Ziel, bis 2030 seine deutschen Fertigungsstätten und Bürogebäude CO<sub>2</sub>-neutral zu betreiben. Ab dem Jahr 2026 wird Aumann den Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energien decken.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die neuesten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele der Delignit-Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben. Delignit wurde in diesem Zusammenhang eine Environmental Product Declaration (EPD) erteilt, durch die die Umweltauswirkungen von Delignit-Produkten detailliert berechnet und ausgewiesen werden können. Dabei dient das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) als EPD-Programmmhalter. In der in 2024 geschlossenen strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen Delignit-Werkstoffen ab und entsprechen den strengen Anforderungen der Branche.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** hat 2024 eine Umweltpolitik eingeführt, die auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die Steigerung der Energieeffizienz abzielt. Konkret soll bis 2030 eine Senkung der Scope-1- und Scope-2-CO<sub>2</sub>-Emissionen um 10 % gegenüber dem Basisjahr 2022 erreicht werden. Zudem ist vorgesehen, dass bis 2030 mindestens 80 % des eingekauften Stroms durch Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Zur Umsetzung wurden bereits Maßnahmen ergriffen, darunter die Modernisierung der Maschine MP3, die Installation einer Turbo-Säge sowie die Inbetriebnahme eines energieeffizienteren Dampfkessels. Weitere Maßnahmen wie die Errichtung einer Photovoltaikanlage sind vor Ort in Planung.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfälle-

len und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Gemessen am Umsatz sind 81,6 % der Tochterunternehmen der MBB nach ISO 50001 (Energiemanagement) und 81,3 % nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien der Energie- und Umweltmanagementsysteme.

### **Arbeitnehmerbelange**

Der Schutz von und der Respekt vor jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Orientierung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktive Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Zum 31. Dezember 2025 waren 4.146 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigten wir zum Bilanzstichtag 29 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 327 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 311). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich. Hervorzuheben ist die DTS, bei der das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei erfreulichen 19 % liegt. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen, durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann oder durch Arbeitgeberzuschüsse, die beispielsweise bei Friedrich Vorwerk für Fahrrad-Leasing, Kinderbetreuung oder eine betriebliche Krankenzusatzversicherung eingesetzt werden können. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an. Am Friedrich Vorwerk-Standort Tostedt wurde zu Beginn des Jahres 2024 eine neue Kantine in Eigenregie in Betrieb genommen, um unseren Mitarbeitern gesundes Essen am Arbeitsplatz anbieten zu können.

In Deutschland hat jedes Elternteil einen gesetzlichen Anspruch auf bis zu drei Jahre Elternzeit zur Betreuung und Erziehung seines Kindes. Während der Elternzeit ruht das Arbeitsverhältnis, die Eltern können auf Wunsch Teilzeit arbeiten. Dabei besteht ein besonderer Kündigungsschutz. Ist die Elternzeit abgelaufen, besteht ein Anspruch auf Rückkehr zur früheren Arbeitszeit und zu den im Arbeitsvertrag getroffenen Vereinbarungen. Unternehmen der MBB-Gruppe fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. durch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diversen Geschlechts. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt zum Bilanzstichtag 15,5 % weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene ist eine Person weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 21 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an.

Friedrich Vorwerk ist *SCC<sup>®</sup>*-zertifiziert und erfüllt damit alle gesetzlichen Anforderungen an ein praktiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem. Durch regelmäßige Schulungen wird im MBB-Konzern die Sicherheitskompetenz der Mitarbeiter gefördert. Die Schwerpunkte hierzu lagen bei Friedrich Vorwerk u. a. in den Bereichen der Arbeitsschutzorganisation, Ersten Hilfe, des Brandschutzes sowie im sicheren Einsatz von Baumaschinen und Hubarbeiten. Zudem wurde die Sicherheitskultur durch die SCL-Zertifizierung weiterentwickelt, die in den Bereichen Kabelbau, Horizontalbohrtechnik und Tiefbau inkl. Wasserbau eingeführt und im Überwachungsaudit erfolgreich in der Stufe 3 bestätigt wurde.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 68 im Vorjahr auf 105 im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

#### **Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

*Sozialbelange:* Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

*Achtung der Menschenrechte:* Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

*Bekämpfung von Korruption und Bestechung:* Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils ggf. geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems und ggf. über eingetretene Vorfälle an die jeweiligen Aufsichtsräte bzw. die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

### Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

### Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2025	2024
<b>Arbeitnehmerbelange</b>		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	22	20
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	15,5%	16,8%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	0,7%	0,8%
Anzahl Auszubildende	278	258
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	49	53
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	105	68
<b>Umweltbelange</b>		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	195	189
Gesamtwasserentnahmeintensität in m <sup>3</sup> / Mio. € Umsatz	302	309
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	5,8	5,4
<b>Sozialbelange</b>		
Spenden und Sponsoring in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	72	99

### EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weist MBB nachfolgend den Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer konzernweiter Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2025 bezogen auf die in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten sechs EU-Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser und Meeresressourcen“, „Übergang in eine Kreislaufwirtschaft“, „Eingrenzung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu lenken, die ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten ausüben. Sie soll damit dazu beitragen, den europäischen Green Deal, der eine Klimaneutralität bis 2050 vorsieht, umzusetzen. Gleichzeitig soll die EU-Taxonomie ein einheitliches Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit wirtschaftlicher Aktivitäten und Investitionen schaffen. Darüber hinaus dient die EU-Taxonomie als Orientierung, ob Unternehmen mit ihren Wirtschaftsaktivitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Der MBB-Bericht basiert auf der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852, die seit Juli 2020 in Kraft ist, sowie auf den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 (Artikel 10 und 11) und EU 2021/2178 (Artikel 8). Änderungen, die im Jahr 2023 (EU 2023/2485 und 2023/2486) vorgenommen wurden, darunter Anpassungen für die unten genannten Umweltziele (3) bis (6) sowie für die Klimaziele (1) und (2), wurden berücksichtigt.

#### *Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten*

Die EU-Taxonomie fungiert als einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Die Verordnung beschreibt sechs zentrale Umweltziele:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen.

Wirtschaftsaktivitäten gelten als „taxonomiefähig“, wenn sie im Aktivitätskatalog der EU-Taxonomie aufgeführt sind.

Nach den Vorgaben der EU-Taxonomie gelten Wirtschaftstätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“, wenn sie die folgenden drei Hauptkriterien erfüllen:

1. Sie müssen einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten („Substantial Contribution“).
2. Sie dürfen die Erreichung der übrigen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen („Do No Significant Harm“, DNSH).
3. Soziale Mindeststandards müssen eingehalten werden („Minimum Safeguards“).

Die Bewertung der Kriterien „Substantial Contribution“ und „Do No Significant Harm“ erfolgt anhand technischer Bewertungskriterien, die von der EU definiert wurden.

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB haben in Übereinstimmung mit den Vorständen der Friedrich Vorwerk und Aumann entschieden, für das Geschäftsjahr 2025 die taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben mit einer Nullanzeige auszuweisen. Hintergrund ist die fortlaufende Weiterentwicklung der regulatorischen Anforderungen der EU-Taxonomie sowie bestehende Auslegungsunsicherheiten hinsichtlich technischer Bewertungskriterien. Vor diesem Hintergrund erfolgt im Berichtsjahr keine Ausweisung taxonomiekonformer Kennzahlen. Die Berichterstattung beschränkt sich daher auf die Darstellung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten.

#### *Vorgehensweise bei der Betroffenheitsanalyse*

Zur Ermittlung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE- Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Die Segmente der MBB wurden umfassend daraufhin analysiert, ob sie in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen.

Zudem wurden die im Annex 1 zur Verordnung aufgeführten Definitionen der Kennzahlen Umsatzerlöse, Investitionen (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) analysiert und die entsprechenden Bezugsgrößen (Nenner der Kennzahl) ermittelt. Insbesondere im Bereich der Betriebsausgaben wurden die hier relevanten Kostenarten identifiziert. Für die taxonomiefähigen Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Abschätzung und Erhebung der entsprechenden Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben festgelegt.

Aufgrund der fortlaufenden und dynamischen Weiterentwicklung der EU-Taxonomie-Verordnung bestehen derzeit noch Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Daher können künftig Anpassungen der Betroffenheitsanalyse erforderlich werden.

#### *Identifikation taxonomiefähiger Aktivitäten*

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden den, für MBB als relevant identifizierten, Kategorien für Wirtschaftstätigkeiten nach EU-Verordnung 2020 / 852 zugeordnet:

#### *Alle Segmente*

- 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik
- 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

#### *Friedrich Vorwerk*

- 3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien
- 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- 4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO<sub>2</sub>-arme Gase
- 4.15 Fernwärme- /Fernkälteverteilung
- 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

#### *Aumann*

- 3.1 Herstellung von Technologie für erneuerbare Energien
- 3.3 Herstellung von CO<sub>2</sub> armen Verkehrstechnologien
- 3.6 Herstellung anderer CO<sub>2</sub> armer Technologien

#### *DTS*

- 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
- 8.2 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

#### *Delignit*

- 3.3 Herstellung von CO<sub>2</sub> armen Verkehrstechnologien

### *Analyse und Berechnung*

Unternehmen sind gemäß der EU-Verordnung 2020 / 852 verpflichtet, folgende quantitative Angaben zu veröffentlichen:

- Anteil der Umsatzerlöse, die aus ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftstätigkeiten erzielt wurden
- Anteil der Investitionsausgaben („CapEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind
- Anteil der Betriebsausgaben („OpEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind

Die Definition der Umsatzerlöse gemäß der EU-Taxonomie entspricht den im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

Die Investitionsausgaben („CapEx“) gemäß der EU-Taxonomie beziehen sich auf nachstehende Posten des IFRS-Konzernabschlusses. Dazu zählen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und Sachanlagen (IAS 16) einschließlich der Nutzungsrechte an Leasingvermögenswerten (IFRS 16). Maßgeblich sind dabei die Zugänge vor Abschreibung und Neubewertung. Leasingverhältnisse, die nicht zur Aktivierung eines Nutzungsrechtes führen, werden nicht berücksichtigt. Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sowie aus Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben („OpEx“) gemäß der EU-Taxonomie umfasst insbesondere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Bei der Bestimmung der relevanten Tätigkeiten wurden Wesentlichkeitsaspekte berücksichtigt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der betroffenen Wirtschaftsaktivitäten mit 0 % angegeben wurde.

### *Ergebnisse der Analyse*

In den folgenden Tabellen werden die Taxonomie-Kennzahlen für den MBB-Konzern dargestellt.







## Prognosebericht

In Einklang mit den zuvor im Abschnitt Segmente beschriebenen Prognosen für die einzelnen Segmente des MBB-Konzerns, erwartet die MBB SE für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt einen Konzern-Umsatz von 1,1 bis 1,2 Mrd. € (2025: 1,17 Mrd. €) bei einer bereinigten EBITDA-Marge zwischen 15 und 18 % (2025: 18,55 %). Darüber hinaus sieht MBB für 2026 gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe.

Berlin, den 26. März 2026

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

gez. Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter (ungeprüft)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der MBB SE so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der MBB SE im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 26. März 2026

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

gez. Torben Teichler  
*Chief Financial Officer*

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE:

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MBB SE, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der MBB SE, nachfolgend „Lagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren.

Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

#### Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

1. Im Jahresabschluss der MBB SE werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 84,9 Mio. € ausgewiesen. Der Anteil dieser Finanzanlagen an der Bilanzsumme beläuft sich auf 19,1 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wesentliche Werttreiber der beizulegenden Werte sind die von den Tochtergesellschaften produzierten und vertriebenen Produkte. Die Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 nicht vorgenommen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

2. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen verschafft.

Dabei haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen auch beurteilt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

In diesem Zusammenhang haben wir uns mit der Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der einzelnen Gesellschaften befasst und Abstimmungen mit dem von den Geschäftsführenden Direktoren erstellten und vom Verwaltungsrat genehmigten Budget vorgenommen. Zusätzlich zu der Würdigung der internen Planungen haben wir teilweise auf Basis von Börsenkursen die Konsistenz der Annahmen überprüft.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind sachgerecht.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten. Angaben zur Höhe der Finanzanlagen finden sich im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die nichtfinanzielle Erklärung nach § 315b HGB i.V.m. § 289b HGB sowie sämtliche Verweise auf diese,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (insbesondere der Bericht des Verwaltungsrats), mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen

können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [MBB\_SE\_HGB\_2025] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2025 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der MBB SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks**

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christian Weyers.

Düsseldorf, den 26. März 2026

Nexia GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Grabs  
Wirtschaftsprüfer

gez. Weyers  
Wirtschaftsprüfer

## **Kontakt**

MBB SE  
Kurfürstendamm 188  
10707 Berlin  
Tel.: 030- 844 15 330  
[www.mbb.com](http://www.mbb.com)  
[anfrage@mbb.com](mailto:anfrage@mbb.com)

## **Impressum**

MBB SE  
Kurfürstendamm 188  
10707 Berlin

